Sonnabend, 28. November. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8846. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔣 Auswärts 1 ℛ 20 𝔣 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔣, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Haag**, 27. Novbr. Der vor längerer Zeit in der zweiten Kammer gestellte Antrag der Deputirten van Eck und Bredius, die Regierung aufzufordern, auf die Schlichtung der internationalen Differenzen durch schiedsrichterliche Austräge hinzuwirken, wurde in der heutigen Sitzung mit 35 gegen 20 Stimmen angenommen. Ferner wurde der Etat für das Ministerium des Auswärtigen genehmigt. Im Verlauf der Sitzung wurde auch die vom Journal „Vaderland" in Bezug auf die Verhältnisse der Altkatholiken veröffentlichte Note erwähnt. Der Minister des Auswärtigen van der Does de Willebois erklärte dabei, daß weder er, noch sein Vorgänger diese Note erlassen habe — was der frühere Minister des Auswärtigen van de Putte seinerseits ausdrücklich bestätigte.

**Paris**, 27. Novbr. Die Antwort des Herzogs von Decazes auf das vom spanischen Gesandten überreichte Memorandum soll, wie die „Agence Havas" erfährt, dem spanischen Gesandten morgen zugestellt werden. — In einer von carlistischer Seite heute hier eingelangten Depesche wird zugestanden, daß die Carlisten bei dem Angriff auf San Marcial zurückgeworfen worden sind; dagegen wird behauptet, die Carlisten hätten den Bahnhof von Irun besetzt.

**Rom**, 27. Novbr. Die Deputirtenkammer hat 304 Wahlen, welche bis jetzt vom Ausschusse geprüft und in Ordnung befunden worden sind, als giltig anerkannt. Ministerpräsident Minghetti hat den Voranschlag über den Staatshaushalt pro 1875 der Kammer bereits vorgelegt. Die vorgestern gewählten, der Rechten angehörigen 6 Schriftführer der Kammer haben in Folge des Umstandes, daß die gestern gewählten, der Linken angehörigen Deputirten Farini und Gravina die Wahl ablehnten, nunmehr ebenfalls ihre Stellen niedergelegt. Die Kammer beschloß, am nächsten Montag eine Neuwahl aller Schriftführer vorzunehmen.

## Reichstag.

19. Sitzung vom 27. November.

Erste Berathung der Civilprozeß-Ordnung nebst Einführungsgesetz.

Abg. v. Buß: Wenn die Codification eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches zehn Jahre in Anspruch nehmen sollte, so wäre das eine kurze Frist; denn denselben Zeitraum brauchte Napoleon I. für seinen Code. Savigny hat seiner Zeit geradezu den Beruf zu einer Codification abgesprochen, und kein Jurist wird heute bestreiten, daß Savigny Recht hatte. Aber in der Zeit von 1814 lebte noch jene stetige Gesinnung, die Continuität im Recht, deren Segen unsere Zeit verloren hat. Deshalb werden wir bei Bearbeitung des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches mit besonderer Vorsicht verfahren müssen. Das Institut eines obersten Gerichtshofes paßt meines Erachtens wenig für einen Bundesstaat. Es ist ein Irrthum, wenn man von föderalistischen Einrichtungen eine Schädigung des Reichs befürchtet. Gerade umgekehrt sollten wir überall da das Recht mehr und mehr föderalisiren, wo es mit der Einheit verträglich und für die Sicherheit des Rechts nothwendig ist. Ein oberstes Reichsgericht ist weder das einzige, noch das wirksamste Mittel zur Erreichung der Einheit. Ein besseres Mittel ist es, durch die Praxis in den höheren Gerichten stufenweise die Einheit heranzubilden; auch die Wissenschaft an den Universitäten hat dieselbe Aufgabe und thatsächlich haben sie in dieser Hinsicht überaus segensreich bewirkt. Ich fürchte, wir verbauen uns durch den obersten Gerichtshof für die Zukunft die Weiterentwickelung der Gesetzgebung. In dem Entwurf der Civilprozeßordnung ist die Privatgerichtsbarkeit und die geistliche Gerichtsbarkeit in Ehesachen gänzlich beseitigt. Und hier ist der Punkt, an welchem meine Verehrung für den unbekannten Verfasser der Motive doch eine kleine Ausnahme erleidet; hier scheinen mir seine Gründe nicht stichhaltig zu sein. Die kirchliche Gerichtsbarkeit ist der katholischen Kirche durch bestimmte Urkunden, das westfälische Friedensinstrument und den Reichsdeputations-Hauptschluß garantirt. Es ist ein katholisches Dogma, daß Ehesachen quoad vinculum matrimonii und quoad sponsalia vor die geistlichen Gerichte gehören, denn das Concil zu Trident hat diesen Satz ausgesprochen. Wenn ich daher diese geistliche Gerichtsbarkeit hier nicht vertheidigen würde, so würde ich der Excommunication verfallen. (Gelächter.) Wenn der Abg. Baer (Offenbach) daran nicht glaubt, so braucht er doch darüber nicht zu lachen. Ich nehme die Sache sehr ernst und sage: es ist kein Segen für das Reich, die geistliche Gerichtsbarkeit in Ehesachen abzuschaffen.

Abg. Klöppel: Das Gefühl der vollen Anerkennung, welche der vorliegende Entwurf gefunden hat, habe ich am ungemischtesten damals empfunden, als er vor drei Jahren aus dem preußischen Justizministerium hervorging und zum ersten Mal den vielfach hin- und hergezerrten, zerstückelten und zerhackten Stoff in dem Brennpunkte eines originellen und weitsichtigen Gedankens zusammenfaßte. Dieses Verdienst scheint mir leider stufenweise geschmälert durch die verschiedenen Nacharbeiten, welche der Entwurf erfahren hat. Die Reform des Civilprozesses fand in Deutschland andere Schwierigkeiten vor, als die gleiche Arbeit auf dem Strafprozeßgebiete. Während hier die deutschen Gesetzgebungen seit 25 Jahren eine große Gleichförmigkeit zeigten und es nur darauf ankam, die gemeinsamen Grundzüge aus sich heraus weiter zu entwickeln, mußte dort zuerst die Entscheidung getroffen werden, welches von den drei geltenden Prozeßsystemen der Anlage nach den Vorzug verdiene. Nun gestehe ich unbefangen zu, daß vom rein technischen Gesichtspunkte aus jedes dieser Systeme den gleichen Anspruch auf innere Vollkommenheit erheben kann. Die Entscheidung kann hier nur die Rücksicht geben, welches System dem heutigen Entwickelungsstande des öffentlichen Lebens und Rechts am besten entspricht; und da stehe ich nicht an, für einzig geeignet dasjenige System zu erklären, welches auf öffentlicher mündlicher Verhandlung und freier Prozeßleitung aufgebaut ist. Wenn nun aber ein bestimmtes System der Anlage des Verfahrens einmal angenommen ist, so muß auch in der Ausführung an demselben festgehalten werden: es dürfen nicht Bestandtheile eines andern Systems herübergenommen werden, blos weil sie in diesem als zweckmäßig sich bewährt haben. So scheint mir dem Grundsatz der Mündlichkeit die Lebensader unterbunden zu sein durch die Einführung der Gerichtsakten, die keinen andern Zweck haben können, als dem Richter eine Information über die Sache vor der mündlichen Verhandlung zu ermöglichen. Das aber ist der Tod des freien mündlichen Vortrages, wenn der Advokat vor einen bereits informirten Richter tritt. Ebenso ist das Prinzip der freien Prozeßleitung durch die Partei wesentlich verletzt durch die Vorschrift der sogenannten Beweisverbindung, welche die Partei nöthigt, die concreten Beweismittel beizubringen, ehe noch darüber befunden ist, ob eine Thatsache erheblich und festgestellt, ob sie bestritten ist. Die Competenzvertheilung zwischen Einzelrichter und Collegien scheint mir auch eine innere Scheidung der Functionen zu erfordern. Während dem Collegium die sorgfältigste Prüfung der abstracten Rechtsfragen obliegt, kommt es bei dem Einzelrichter wesentlich darauf an, daß er in promptester Weise eine das Rechtsbewußtsein möglichst befriedigende Entscheidung herbeiführt. Was ihm on der Garantie der Personenzahl abgeht, muß dabei durch die größere persönliche Autorität ersetzt werden, die ihm, wenn er sonst für das Amt geeignet ist, unfehlbar erwächst, wenn er dauernd ausschließlich und selbstständig in einem bestimmten Bezirke thätig ist. Eine Verbindung von Einzelrichtern zu fliegenden Collegien scheint mir schon um deswillen bedenklich, weil die souveräne Thätigkeit als Einzelrichter auf die Dauer für die Einordnung in das Collegium wenig geeignet macht. Für die Collegien halte ich auch schon in erster Instanz die Besetzung mit 5 Richtern für eine wirkliche auf lebendiger Reibung der Gegensätze beruhende Discussion unerläßlich. Weiter äußert Redner seine Bedenken gegen die im Entwurf vorgesehene Zusammensetzung der Handelsgerichte aus einem juristischen Präsidenten und kaufmännischen Richtern, welche einen inneren Gegensatz im Collegium eben so hervorrufen, wie bei den Schöffengerichten. Schließlich spricht sich Redner nicht nur für Freiheit, sondern auch für unbedingte Freizügigkeit der Advokatur aus.

Abg. Dr. v. Schulte: Der Rechtszustand in den Einzelstaaten ist ein so mannigfacher und verwirrter, daß Niemand zu sagen weiß, wann eine Reichssache eigentlich Civilsache und wann Administrativsache sei. Daß es aber im Civilprozesse nothwendig ist, diese Unterscheidung klar zu stellen, ist unfraglich; und es befindet sich also hier eine Lücke im Entwurf, deren Ausfüllung ich der Commission dringend empfehle. Erst seit etwa 300 Jahren ist überhaupt in Deutschland von einer administrativen Justiz die Rede, während man früher alle Streitigkeiten, die irgend wie das Privatinteresse betrafen, vor den ordentlichen Richter bringen konnte. Der gegenwärtige Rechtszustand in Deutschland ist nun aber ein solcher, daß wenn man die Praxis gewisser Competenzconflicts-Gerichtshöfe genau studirt, es einfach unmöglich ist, ein Princip darin zu erkennen. Ich habe mir die Mühe gemacht, seit einer Reihe von Jahren die Urtheile des preußischen Competenz-Gerichtshofes ganz genau durchzustudiren, aber ich habe daran verzweifeln müssen, irgend welche leitende Grundsätze herauszufinden. Es wird die Aufgabe der Commission, oder, da der Bundesrath das Material entschieden besser in der Hand hat, die Aufgabe dieses sein müssen, im Interesse der Rechtssicherheit die Grundsätze auszusprechen, an welchem die einzelnen Staaten sich halten können. Ich finde ferner im Entwurf bis zu einem gewissen Grade schon die Emanicipation der Frauen vorbereitet und zwar offenbar, um ihnen dann später die Advocatur zu eröffnen. (Heiterkeit.) In § 51 des Entwurfs heißt es: Die Prozeßfähigkeit einer Frau wird dadurch, daß sie Ehefrau ist, nicht beschränkt. § 73 aber gestattet den Parteien den Rechtsstreit selbst oder durch jede prozeßfähige Person als Bevollmächtigten zu führen. Danach kann also jede Ehefrau ohne Einwilligung ihres Gatten in eigener Sache und als Bevollmächtigte Prozesse führen. Ich tadele diese Vorbereitung zur Emancipation der Frauen nicht, aber man wird dann auch später die Consequenzen dieses Schrittes ziehen müssen. — Was die Berufung und die damit in Zusammenhang stehende Competenz des Reichsgerichts betrifft, so halte ich diese Frage für keine politische. Die Aenderung der Grundsätze über die Revision, sowie sie der Entwurf ausspricht, halte ich einfach im Interesse der Rechtseinheit, das heißt der Rechtssicherheit, für geboten. Welches juristische Prinzip ist es, denn die Revision dann auszuschließen, wenn es sich handelt um das Rechtsgebiet eines Oberlandesgerichtes? Was stände dann dem entgegen, daß auch der kleinste Staat ein oder zwei Oberlandesgerichte für sich schafft? Das Mindeste wäre, daß die Organisation aller derartigen Behörden nur mit Zustimmung des Bundesrathes geschehe und ohne sie auch nicht alterirt werden dürfe.

Damit schließt die erste Berathung. Persönlich bemerkt der Abg. Baer (Offenburg): Der Abg. v. Buß scheint geglaubt zu haben, ich hätte über eine Einrichtung der katholischen Kirche gelacht. Der Abg. v. Buß sprach davon, daß, wenn er hier in diesem Saale für die Abschaffung der kirchlichen Gerichte eintrete, er excommunicirt werden könne. Mir schien es in das in das Gebiet der Komik zu gehören, wenn in diesem Saale die Furcht vor einem römischen Bannstrahle als Motiv für ein Votum wirken sollte. Wenn der Abg. v. Buß ferner sagt, wir Badenser hätten Grund die neue Einheit zu bereuen, so erwidere ich, daß wir weit entfernt sind von jeder Reue über das, was ein patriotischer Fürst an politischen und Hoheitsrechten auf dem Altar des Vaterlandes für seine Einheit geopfert hat. (Beifall.) — Abg. v. Buß: Dem Abg. Baer gebe ich vollkommen anheim zu lachen. Was ein patriotischer Fürst gethan hat, weiß auch ich zu würdigen; aber die Meinung der Liberalen in Baden ist nicht die Meinung des ganzen badischen Volkes.

Der Entwurf wird hierauf einstimmig an die aus 28 Mitgliedern bestehende sogenannte Zwischencommission für die Justizgesetze überwiesen, es erübrigt nur noch die Entscheidung über den Antrag des Abg. Lasker, der also lautet: „Der Reichstag wolle beschließen: 1) Mit Rücksicht auf den Umfang und die Schwierigkeit der geschäftlichen Behandlung der Entwürfe: eines Gerichts-Verfassungsgesetzes, einer Strafprozeßordnung, einer Civilprozeßordnung und der zu denselben gehörigen Einführungsgesetze seine Bereitwilligkeit auszusprechen, einem Gesetze zuzustimmen, welches a. die zur Vorberathung einzusetzende Commission ermächtigt, ihre Berathungen zwischen der gegenwärtigen und der nächstfolgenden ordentlichen Session des Reichstags fortzusetzen; b. die Fortsetzung der Verhandlungen über die bezeichneten Gesetzentwürfe in zweiter und dritter Lesung während einer folgenden Session der gegenwärtigen Legislaturperiode ermöglicht; 2) über die Ergänzung der Commission für den Fall, daß Mitglieder derselben zwischen der jetzigen und der nächsten Session ausscheiden, sowie über die Behandlung von Anträgen, welche von anderen Mitgliedern des Reichstags zu den oben bezeichneten Gesetzen außerhalb der Session des Reichstags gestellt werden, geschäftsordnungsmäßigen Beschluß vorzubehalten." — Abg. Lasker: Nach dem Standpunkt unseres verfassungsmäßigen Rechtes halten wir die Sessionen nicht für so continuirlich, daß ohne ein Gesetz der Reichstag berechtigt wäre, die in einer Session begonnenen Arbeiten in der nächsten Session fortzusetzen. Dieses Hinderniß kann beseitigt werden, wenn ein solches Gesetz vereinbart wird und der Tenor meines Antrages giebt es anheim, daß aus der Mitte des Bundesrathes vielleicht die Initiative ergriffen wird, um die materielle Berathung möglich zu machen. Die Geschäftsordnung des Reichstages selbst wird nur in zwei Punkten berührt. Das Haus muß sich nämlich vorbehalten, neben den 28 Mitgliedern noch eine Anzahl von Mitgliedern zu bezeichnen, welche an die Stelle der Mitglieder treten könnten, die durch irgend welche Umstände bewogen werden aus der Commission auszuscheiden, ehe sie ihre Arbeit vollendet hat. Der Reichstag muß solche Ergänzungsmitglieder nothwendig vorher bezeichnen, da zwischen den Sessionen eine solche Ernennung nicht stattfinden kann. Ferner muß es den Mitgliedern, welche nicht der Commission angehören, freigestellt und ermöglicht werden, Anträge an die Commission gelangen zu lassen. — Präsident Delbrück: Ich glaube sagen zu können, daß die verbündeten Regierungen bereitwilligst die formelle Initiative ergreifen werden, wenn, wie anzunehmen ist, dieser Antrag hier angenommen wird. — Abg. Windthorst: Ich werde dem Antrage, den ich unterschrieben habe, beistimmen. Ich kann aber nicht unterlassen zu sagen, daß es mir keineswegs leicht wird, das zu thun, weil die Aufgabe des Prinzips, daß man nicht von einer Session zur andern Arbeiten vertagen soll, eine sehr ernste Sache ist, die ihrer Consequenzen wegen bedenkliche Folgen haben könnte. Dann giebt diese Art der Behandlung der Commission ein Maß von Vertrauen und Entscheidung in die Hand, wie es kaum wünschenswerth sein könnte. Indessen kann ich doch nicht verkennen, daß kaum ein anderer Weg übrig sein wird, wenn wir die Sache zu einem Schluß führen wollen, und das wollen wir doch alle. Aber ich denke, daß man aus diesem Vorgange keine Consequenzen für andere Fälle ziehen wird. — Der Antrag des Abg. Lasker wird darauf einstimmig angenommen. — Schluß 4¼ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend.

---

## Aus Berlin.

m 26. November.

Vor vierzehn Tagen schrieb ich Ihnen von dem bereits eingetretenen Vergessensein der Arnim'schen Angelegenheit im Volk, als einem Beweise für die Schnelligkeit, mit welcher auch die eindruckvollsten Gegenstände und Ereignisse aus dessen Gedächtniß verschwinden, oder durch andere verdrängt werden. Und Tags darauf muß die Anordnung der nochmaligen Verhaftung des Grafen, mit Allem, was seitdem gefolgt ist, die Affaire von Neuem in den ersten Vordergrund drängen, sie zum Stoff und unerschöpflichen Thema des Gesprächs, der Debatte, des Leitartikels, der Enthüllungen, der Correspondenzen, der Sensationsnachrichten machen!

Die „Spener'sche Zeitung" ist bekanntlich todt; aber der eine, der dienende Geist, welcher zuletzt in ihr waltete, ist — Dank dem ewigen Gesetz des Stoff- und Formenwechsels — nur ausgefahren in eine neue Hülle, welche sich „Die Allgemeine Deutsche Correspondenz" nennt. Dort rumort er neuerdings gewaltiger als vordem im Leibe der ehrwürdigen Seligen und erzählt durch das neue Mundstück von schlimmen Dingen, welche er damals erlebt und erfahren, als er noch jenes welke und hinfällige Wesen vergebens zu frischem Leben zu beseelen getrachtet hätte. Wie ein Schuß in rings umschlossenem Felsenthal erweckt sein laut hallender anklagender Ruf das hundertstimmige Echo in Süd und West, in Nord und Ost. Chaotisch und endlos braust er von allen Seiten durch die aufgeschreckte Welt. Anklage, Abläugnung, Beschuldigung, Gegenangriff, Verläumdung, Betheurung des Gegentheils. Wir erschrecken noch nachträglich bei dem Gedanken an die jetzt erst aufgedeckten Vulkane, auf welchen wir geschlafen haben, ahnungslos der geheimen verbrecherischen Maulwurfsarbeit unter unserm scheinbar so fest gegründeten Reichsboden. Wenn nun die Tugend des Herrn Rudolf Mosse, des Besitzers des Berliner „Tageblatts", weniger fest, seine Verachtung des schnöden Mammons weniger groß, sein Geldbedürfniß weniger gering gewesen wäre! Wenn der Schimmer jenes Goldberges von der Höhe einer Viertel Million, welchen ihm der schlimme Versucher mit den Worten zeigte: „Das Alles soll Dein sein, wenn Du mir einen kleinen Einfluß auf die Redaction gönnst", auch hier, wie so oft schon anderwärts, seine unwiderstehliche Zaubergewalt erwiesen hätte, was wäre aus der öffentlichen Meinung der Reichshauptstadt, und damit des Reichs, ja was vielleicht in Folge davon aus diesem Reich und dem angeblichen Generalpächter jener Meinung geworden?! Wie schön und tröstlich ist es für den Menschenfreund, immer wieder durch so eclatante Beweise auch in unserer als so verderbt verschrieenen Zeit das Dichterwort bekräftigt zu sehen: „Die Tugend, sie ist doch kein leerer Wahn!"

Mit den eben beendeten Stadtverordneten-Wahlen ist es ergangen, wie voraus zu sehen war Alle Entrüstung, welche in der Versammlung selbst und in den Bezirksvereinen gegen die Männer des städtischen „Berges", ihr Verhalten und ihre Behandlung der communalen Angelegenheiten zwei Wochen lang laut geworden war, hat sich schließlich, als es zur Entscheidung kam, als gänzlich unwirksam und nutzlos erwiesen.

Nicht der Berg ist es diesmal, der kreisend die Maus geboren hat. Alles, was seine beredten Gegner und Bekämpfer mit dem ganzen großen Aufgebot der hinter ihnen stehenden Gesinnungsgenossen in den Wahlkörpern erzielt haben, ist das negative Resultat einer Verstärkung der so von ihnen befehdeten Partei oder „Fraction" im Rathhause oder Rathskeller um 10 neue Mitglieder. Da sollen „unabhängige" Männer nicht die Lust am Kampf verlieren! selbst wenn derselbe ihnen schon durch seine Vergeblichkeit wenigstens den Trost gewährt, sich — den Göttern gleichen zu können.

Auch solche vorübergehenden Zeiten des innern Rede-, Vorwahl- und Wahlkrieges, welche die Versammlungslocale allabendlich mit streitbaren und sprachfertigen Männern füllen, vermögen in dieser Periode des Jahres dennoch der Lust unserer Mitbürger an jeder Art von Circenses keinen irgend merkbaren Eintrag zu thun, die Schauspiel-, Oper- und Concertsäle nicht zu entleeren. Für die Königl. Oper ist der vorsorgliche General-Intendant auf die Einführung eines neuen Magneten bedacht gewesen. Während Frau Lucca das Wunderwerk ihres Kehlkopfs in Wien dem Specialisten in seinem Zauberspiegel zeigt, damit jener Forscher, dem sie einen so tiefen Blick in's Innere ihrer Natur gestattete, das, was er dort entzückten Auges geschaut, der ganzen Welt verkünde; während dieser das klangvolle Functioniren des wunderbaren Instruments anscheinend ein noch „reinlicheres und zweifelsohneres" Vergnügen gewährt, als jenem der An- und Einblick, — entsendet dasselbe Wien eine anmuthige Künstlerin zur alten Wiege des Lucca-Ruhmes, um hier den Berlinern einige jener Lieblingsfiguren der Entflohenen in anderer aber nicht gerade häßlicherer Gestalt vorzuführen.

Lang ehe sie selbst auf den Brettern unseres Opernhauses erschien, diese hübsche dunkeläugige Signora Minnie Hauk, erschienen an den Schaufenstern die zierlichen Abbilder ihrer kleinen Person, ihres Kopfes, ihrer Figur, in allen Rollencostümen, in allen Vorder-, Seiten- und Rückenansichten, in Visitenkarten-, Cabinet- und Großoctavformaten; lächelnden, weinenden, trotzigen, schmollenden, zürnenden, zärtlichen, verlangenden, versagenden, gewährenden Ausdrucks; die Glieder von Sammet-, Seiden-, Spitzenroben umwallt; in den knappen Sammethöschen Cherubim's, und wieder in der schmucklosen Ary-Scheffer-Tracht der Thomas'schen Mignon. Wie ehemals die annoncirenden Herren Gründer ganze Zeitungsbeilagen für ihre, nur das Glück der ganzen Menschheit, wenn auch auf eigene schwere Insertionskosten bezweckenden, Riesenanzeigen mit Beschlag belegten, so hatte diese reizende junge Dame in gewissen Kunsthandlungen anscheinend ein ganzes breites Fenster für sich und durch ihre tausendgestaltigen Abbilder in Besitz nehmen lassen. Ein schöner menschenfreundlicher Zug, welcher die Künstlerin ehrt, ist in solchem Thun jedenfalls nicht zu verkennen. Wie wenige von den zehntausenden, die täglich an einem solchen Fenster und Kunstladen in einer der belebtesten Straßen vorbeipassiren, dürfen hoffen, überhaupt einmal, geschweige denn während des Gastspiels einer solchen diva einen Platz im Opernhause zu erobern und diese somit von Angesicht zu Angesicht zu sehen, ihre Stimme zuhören! So wird ihnen allen doch wenigstens ersteres und noch dazu in soliderer Form gewährt, wie sie nur mittelst geschickter photographischer Platten-Retouche zu erreichen ist.

Als Mignon hat die Dame am Montag Abend debütirt und mit ihrem anschmeichelnden Mezzo-Sopran, ihrer correcten Gesangskunst und Behandlung, mit Temperament und poetischem Ausdruck einen zweifellosen Erfolg bei dem Publikum des Opernhauses, wie bei den kritischen Rhadamanten Berlin's geerntet. Sonnabend wird sie die zweite und, soweit ich nach meinen Wiener Erinnerungen schließen kann, ihr noch naturgemäßere Seite ihres gefälligen Wesens, die heitere, in einer der holdesten, sonnenhellsten und glänzendsten Gestalten der musikalischen Komödie, der Rosine Rossini's entfalten.

Der Erfolg des Paul Lindau'schen „Erfolg" erweist sich in allen bisherigen häufig wiederholten Vorstellungen als ein so vollständiger, daß er wieder einmal schlagend die Unmacht dieser so gefürchteten, so fest an ihre Gewalt über Leben und Tod glaubenden Tageskritik in den Journalen bezeugt. Selten ist die Berliner Presse mit einer solchen Einstimmigkeit und solchen Energie über ein Bühnenwerk und seinen Autor hergefallen, wie

**Danzig, den 28. November.**

Im „Neuen Socialdemokrat" giebt nun auch die Socialdemokratie ihr Votum über die Bankfrage ab. Man stellt dort die Alternative auf, „ob für das deutsche Reich eine Staatsbank gegründet werden oder die Privatzettelbanken bestehen bleiben sollen", und beantwortet dieselbe dahin, daß die Socialisten beide Projecte ablehnen müssen. Statt dessen sollen sie verlangen, „daß das Recht der Papiergeldausgabe den Privatbanken unbedingt entzogen werde, sodann aber, falls dafür Staatspapiergeld ausgegeben werden soll, dieses nicht zu Banquiergeschäften zu Gunsten der Bourgeoisie, sondern mindestens zu Staatszwecken, z. B. zur Ablösung der Staatsschulden, Ankauf der Privateisenbahnen und desgleichen verwandt werde". „Nur in einem Fall", heißt es dann weiter, „ist eine Staatsbank berechtigt, ja vom höchsten Interesse für das Volk, und das ist, wenn sie bestimmt wird, den entgegengesetzten Zweck von ihrem heutigen zu erfüllen, nämlich nicht der besitzenden Klasse, sondern der Arbeiterklasse, das heißt Productivassociationen ihren Credit zu gewähren; denn in diesem Falle haben wir es mit einem Eingreifen des Staats in die volkswirthschaftlichen Verhältnisse zu thun, durch welches Jahrhunderte langes Unrecht wieder gut gemacht und der enterbten Klasse zum Genuß ihres ungekürzten Arbeitsertrages verholfen wird." — Unseres Erachtens hat die Preußische Bank, wenn sie namentlich in Augenblicken der Noth dem Handel und der Industrie eine feste Stütze war, damit der „Arbeiterklasse" eben so sehr gedient, wie der „besitzenden Klasse". Die Ausbeutung der Staatsbank im Klasseninteresse, würde wie Jeder sieht, erst mit dem Regiment der Socialdemokratie beginnen. Die vorstehende Aeußerung liefert abermals einen eclatanten Beweis, daß die von den Socialdemokraten erstrebte „Beseitigung der Klassenherrschaft" in Wahrheit die Thyrannei einer Klasse über alle anderen bedeuten würde.

Bischof Martin von Paderborn hat vor einigen Monaten in einer anonym erschienenen Broschüre „Die Gewissensfrage über die Maigesetze" gesagt: mit gewissen Einschränkungen sei katholischen Beamten die Mitwirkung zur Ausführung der Maigesetze „nicht als Sünde anzurechnen, bis eine höhere kirchliche Entscheidung erfolge". Diese „höhere kirchliche Entscheidung' ist erfolgt. Die Broschüre ist nach der „Bonner Ztg." in Rom wegen eben jener Stelle auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt worden, und Bischof Martin hat jetzt eine neue Ausgabe derselben veranstaltet, worin er, „nachdem er sich über die Stellung, welche der heilige apostolische Stuhl zu jener Frage einnimmt, Gewißheit verschafft", die oben mitgetheilte Behauptung einfach zurücknimmt. Es ist ihm also jetzt fest, daß nach der Lehre des „heiligen apostolischen Stuhles" ein katholischer Beamter zur Ausführung der Maigesetze nicht mitwirken darf, — wenn dieses aber durch seine amtliche Stellung von ihm verlangt wird, sein Amt niederlegen muß, und wenn er das nicht thut, von seinem Pfarrer oder Caplan nicht absolvirt werden darf. Bleibt abzuwarten, wie viele katholische Beamte und Richter in Preußen sich dieser Entscheidung des h. apostolischen Stuhles unterwerfen und aus dem Staatsdienste austreten werden. Bis jetzt ist der Reichs- und Landtagsabgeordnete Appellationsgerichtsrath v. Thimus in Köln der Einzige, der das gethan.

Vor einiger Zeit wurde die Nachricht verbreitet, Deutschland habe nach Belgien und der Schweiz eine „Anfrage" gerichtet, ob man sich dort stark genug fühle, im Falle eines künftigen Krieges zwischen Frankreich und Deutschland die vertragsmäßig garantirte Neutralität aufrecht zu erhalten. Das Pariser Fabrikat war dieser Nachricht auf den ersten Blick anzusehen. Heute finden wir im „N. Wiener Tagebl." ein von Brüssel, 26. Novbr. datirtes Telegramm, welches obige Mittheilung dementirt, was kaum nöthig gewesen wäre. „Dagegen — heißt es in der Depesche weiter — steht aber thatsächlich fest, daß hier in Brüssel vertraulich darauf hingewiesen wurde, wie nach Herstellung der Festungswerke von Metz und Straßburg ein Angriff Frankreich's gegen Deutschland durch Elsaß-Lothringen absolut unmöglich sei. Er könne nur durch Belgien, eventuell in zweiter Linie durch die Schweiz erfolgen. Es läge deshalb wohl im Interesse beider Staaten, diesen Gesichtspunkt bei ihren militärischen Maßnahmen nicht außer Acht zu lassen." Die Quelle wird wohl nicht viel besser sein als die erstere; denn jener Hinweis war von Berlin aus gar nicht nöthig, da belgische Offiziere jene Ansicht schon vor zwei Jahren in militärischen Fachwerken ausgesprochen und dieselbe Mahnung daran geknüpft haben.

Gestern ist in London ein neues Werk zum kirchlichen Kampfe erschienen, dessen Verfasser Charles Loyson, weiland Pater Hyacinth ist. In England scheint man weniger Gewicht auf das Werk des Expaters selbst, als auf die Vorrede zu legen, welche von dem bekannten anglicanischen Decan Stanley von Westminster herrührt. Ueber den Inhalt des Buches theilt der Telegraph nichts mit, wohl aber erzählt er, die Vorrede weise vorzugsweise die Berechtigung des Altkatholicismus nach und prophezeihe demselben eine großartige Zukunft. Die altkatholische Lehre verkörpere die innersten, wenn auch vielfach verschwiegenen Ansichten der Mehrzahl der denkenden Katholiken und rücke die Wiedervereinigung der christlichen Kirche merklich näher. Bewegungen wie der Ultramontanismus und der Altkatholicismus träten in jeder Kirche zu Tage. Stanley folgert die Nothwendigkeit, daß Staat und Kirche sich zur Hebung des staatlichen und kirchlichen Lebens vereinigen. Der Telegraph meldet, daß diese Vorrede großes Aufsehen in London mache. Der Expater hat der altkatholischen Bewegung in Deutschland bis jetzt nicht Nutzen sondern nur Schaden bereitet, die Führer der altkatholischen Bewegung in Deutschland haben sich gegen ihn mehr als reservirt erhalten. Wir fürchten, daß sein Auftreten auch für die gleiche Bewegung in England nicht förderlich sein wird. Dem Manne ist es nicht um die Sache zu thun, er wird nur von einer ungezügelten Eitelkeit geleitet.

Nach der in diplomatischen Dingen gut unterrichteten offiziösen „Karlsr. Ztg." ist seit einigen Tagen ein sehr lebhafter Meinungsaustausch der Cabinette über die Wiederaufnahme der völkerrechtlichen Conferenz im Gange und vertritt speciell Rußland den Gedanken, der neuen Conferenz diesmal einen definitiv redigirten und entweder einfach zu acceptirenden oder einfach abzulehnenden Entwurf vorzulegen. Auch für diese neue Conferenz ist Brüssel in Aussicht genommen.

Der Streit in der Angelegenheit der rumänischen Handelsverträge kann so gut als beigelegt betrachtet werden und wird jedenfalls zu keinem weiteren Notenaustausch führen. In diplomatischen Kreisen wird versichert, daß die Pforte die Erklärung abgegeben habe, sie erkenne in der Ueberreichung der identischen Note an die Pforte an, daß die Mächte bereit seien, das Suzeränitätsrecht der Pforte im Principe zu wahren, und hiermit sei dem Standpunkt der Pforte Genüge gethan. Der diplomatische Zwischenfall könne somit als beseitigt angesehen werden.

Don Carlos ist in großer Noth, zwischen seinen Führern herrscht vollständige Uneinigkeit, darum hat er sich wieder dem Pater Santa Cruz zugewandt. Der Pater hatte mit großer Energie, aber auch mit furchtbarer Härte Guipuzcoa unterworfen und dem Prätendenten zu Füßen gelegt, aber des blutigen Pfaffen Gräuelthaten waren schließlich doch selbst einem Don Carlos zu viel. Er entließ ihn, um seine Sache nicht gar zu sehr in Verruf kommen zu lassen. Jetzt hat Don Carlos schon lange wieder mit dem in Frankreich Weilenden unterhandelt, der grausame religiöse Fanatiker weigerte sich aber lange, die frühere Demüthigung zu vergessen, jetzt aber hat er sich dadurch versöhnen lassen, daß Don Carlos ihn zum Brigadier und zweiten Commandanten von Guipozcoa ernannte. Der theologische General, von dessen neuen Thaten wir wohl bald Näheres hören werden, ist des Prätendenten letzter Hoffnungsanker.

## Deutschland.

△ Berlin, 27. Novbr. Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes vom 8. Juli 1872 betreffend die französische Kriegskosten-Entschädigung vorgelegt worden, dessen einziger Paragraph wie folgt lautet: „Die zur Wiederherstellung, Vervollständigung und Ausrüstung der in Elsaß-Lothringen gelegenen Festungen, sowie zur Erbauung und Einrichtung von Kasernen, Lazareth- und Magazinanstalten in den offenen Garnisonstädten von Elsaß-Lothringen nach Maßgabe des Gesetzes vom 8. Juli 1872 aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung flüssig zu machende Summe wird auf 42,980,950 Thlr. erhöht. Von dieser Summe sind in Abänderung der Ziffer 3 Artikel 1 desselben Gesetzes zu verwenden: 3) für den fortificatorischen Ausbau der Elsaß-Lothringischen Festungen Straßburg, Metz, Bitsch, Neu-Breisach und Diedenhofen 20,730,000 ℛℳ." In den Motiven wird dargelegt, wie man die möglichste Vereinfachung der fortificatorischen Projecte in den Reichslanden sich zur Norm gemacht habe, aber durch die Verhältnisse zu Mehrforderungen genöthigt worden sei. Die Gründe — heißt es wörtlich — für das angegebene Mehrerforderniß gegen die ursprünglich angenommenen Kosten liegen zum größeren Theile in der im Laufe der verflossenen Jahre eingetretenen außerordentlichen Preissteigerung, dann aber auch darin, daß bei den rasch aufgeführten und mangelhaft construirten französischen Bauten der älteren vier Forts bei Metz vielfache Einstürze eintreten, und daß endlich die definitive Regelung der von der französischen Regierung vorgenommenen Besitzergreifung des Terrains für die Befestigungsbauten Metz unerwartete Ausgaben verursachte. Die Arbeitslöhne für Erdarbeiter und Maurer sind in Metz seit dem Jahre 1871 um 16,6 Procent bezw. um 28,5 Proc., die Preise der Maurerarbeiten um 25 Proc. gestiegen, der Preis des Schmiedeeisens betrug 1873 nahezu das Doppelte desjenigen vom Jahre 1871. Die durchschnittliche Steigerung sämmtlicher Material- und Lohnpreise beträgt für Metz 20 Proc., für Straßburg etwa 19 Proc.; für die weniger umfassenden Bauten von Diedenhofen und Neu-Breisach stellt sich dieselbe auf 16 Proc. bezw. 15 Proc. In Bezug auf die Einstürze französischer Bauten heißt es in den Motiven: die Wiederherstellung eingestürzter französischer Bauten an den älteren vier Forts bei Metz hat einen Kostenaufwand von über 610,000 ℛℳ verursacht. Die an sich schon äußerst schwach und mangelhaft construirten Bauten waren von den Erbauern, wohl in Voraussicht des Krieges, zu früh und zu rasch mit Erde beschüttet, und hatten dadurch Destructionen erlitten, die sich Anfangs der Wahrnehmung entzogen, sich dann aber unaufhaltsam vergrößerten und schließlich zu Einstürzen führten. Es wird ferner nachgewiesen, daß die Vorlage keine neuen Zustände und finanziellen Veränderungen durch die Mehrforderungen schafft. Die Deckung des Mehrbedarfs von 2,730,000 Thlr. kann aus den Beständen der französischen Kriegskosten-Entschädigung unbedenklich erfolgen, indem nach Ausweis der Denkschrift vom 13. Februar d. J. von dem zur Theilung unter die verbündeten Staaten verbliebenen Betrage von 797,047,981 Thlrn. für mögliche Ausfälle an den berechneten Einnahmen bezw. für Mehrerfordernisse bei den Ausgaben eine Reserve von 4,047,081 Thlrn. zurückgehalten worden ist, deren Benutzung für das vorliegende Bedürfniß ihrem eigentlichen Zwecke nicht nur vollkommen entspricht, sondern auch nicht aufgeschoben zu werden braucht, da die Einnahmen aus der französischen Kriegskostenentschädigung 2c. ungefähr in dem erwarteten Betrage eingegangen sind und sich durch die aus der vorübergehenden Anlegung der Kriegskosten-Entschädigungsgelder erwachsenen Zinsen nicht unwesentlich erhöht haben.

— Betreffs des in der nächsten Landtagssession zur Vorlage kommenden Gesetzentwurfs über die Bildung der Provinzialfonds soll es in der Absicht der Staatsregierung liegen, den mit Fonds zur Selbstverwaltung noch nicht ausgestatteten Provinzialverbänden und Landestheilen, außer der durch das Gesetz vom 30. April 1873, betreffend die Dotation der Provinzialverbände, verfügbar gemachten Summe von 2,000,000 Thlr. noch fernere 2,500,000 Thlr. jährlich aus Staatsmitteln zur Verwendung, und zwar hauptsächlich für solche Zwecke zu überweisen, für welche der Provinz Hannover durch das Gesetz vom 7. Mai 1868 eine Rente von jährlich 500,000 Thlr. bewilligt worden ist. Von den gedachten 2,500,000 Thlr. sollen 2,000,000 Thlr. dem Chaussee-Neubau-Fonds des Handelsministeriums, die übrigen 500,000 Thlr. den für sonstige Zwecke der erwähnten Art im Staatshaushaltsetat ausgeworfenen und anderweit zur Verfügung von Staatsbehörden stehenden Mitteln entnommen werden, und zwar unter Uebertragung der entsprechenden Ausgabeverpflichtungen auf die betreffenden Provinzialverbände. Uebrigens sollen die Provinzialfonds auch zu Ausgaben für das Elementarschulwesen dienen, soweit die Provinzialverbände diese Lasten nach Erlaß des Unterrichtsgesetzes zu tragen haben werden.

* Die Stadtverordneten-Versammlung hat auf den Antrag des Magistrats für den Bau einer Leichenhalle auf dem Begräbnißplatz der freireligiösen Gemeinde einen Zuschuß von 2000 Thlr. bewilligt.

* Heute Nachmittag wurde Dr. Zehlicke von dem Gerichtsrath Pescatore in Bezug auf seine Mittheilungen in der „Deutschen Allgemeinen Correspondenz" über die Arnim-Affaire als Zeuge vernommen. Er wiederholte im Wesentlichen seine bereits bekannten Mittheilungen und führte einige derselben, die anderweitig angezweifelt waren, mit den nähern Umständen noch genauer aus, worauf er schließlich seine Aussagen eidlich erhärtete.

Posen, 27. Novbr. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl der 3. Abtheilung sind wegen der Zersplitterung der deutschen Stimmen in Folge der Gründung des sogenannten Bürgervereins drei Polen erwählt worden.

— Der vom Grafen Bninski Namens des Bankvereins „Tellus" offerirte Akkord von 75 pCt. ist vom Kreisgericht zu Lobsenz genehmigt worden.

Darmstadt. Sicherem Vernehmen nach läßt das Büreau der zweiten Kammer so eben eine Zusammenstellung derjenigen Beschlüsse zu den Kirchengesetzen fertigen, welche die beiden Kammern, die zweite in zwei Lesungen, die erste in einer Lesung gefaßt haben, damit die Berichterstatter sofort die Vorarbeiten wegen des weiter nöthigen Berichts machen können. Da nämlich die erste Kammer in einer Reihe von Punkten den Regierungsvorlagen und bezw. den Beschlüssen zweiter Kammer nicht beigestimmt hat, so scheint eine nochmalige Berathung im Ausschuß und Plenum der zweiten Kammer geboten. Von den zum Kirchengesetz-Ausschuß gehörigen acht Mitgliedern gehört nur ein Mitglied dem Reichstag an, und es dürften sich daher schon vor Schluß der Reichstags-Sitzungen dieses Ausschusses leicht ermöglichen lassen.

Frankfurt a. M., 20. Novbr. Bei den gestrigen Stadtverordneten-Wahlen hierselbst wurden in 24 Wahlen 21 Candidaten der Demokraten gewählt; drei Stichwahlen sind erforderlich.

## Schweiz.

Bern, 23. Novbr. Dem Bundesrath lag in seiner heutigen Sitzung die vom statistischen Bureau ausgearbeitete Auswanderungs-Statistik des Jahres 1873 vor. Außer Uri, Freiburg, Solothurn, Waadt und Genf umfaßt dieselbe alle übrigen Cantone. Im Ganzen beträgt die Zahl der Auswanderer im genannten Jahre 4957, von denen 3462 die Vereinigten Staaten von Nordamerika, 183 Central-Amerika, 997 Südamerika, 121 Australien, 6 Asien und 139 Afrika als Reiseziel gewählt haben. In Betreff von 49 ist dasselbe unbekannt.

St. Gallen, 27. Nov. Der Große Rath genehmigte bei der Berathung der Verfassungsrevision den von der Majorität der Commission gestellten Antrag betreffend die Maßnahmen zur Sicherung der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Derselbe statuirt die freie Ausübung des Gottesdienstes und die Oberaufsicht des Staates über die Religionsgenossenschaften, über die Kirchengüter, die confessionellen Centralfonds und die Wahl der Geistlichen.

## Frankreich.

Paris, 26. Nov. Der hiesige Municipalrath hat die Vorlage betreffend die Aufnahme einer Prämien-Anleihe von 220 Millionen angenommen. Die mit 500 Frcs. rückzahlbaren und mit 20 Frcs. pro Jahr verzinslichen Obligationen gelangen binnen 75 Jahren zur Rückzahlung. An Prämien kommen jährlich 900,000 Frcs. zur Ausloosung. (W. T.)

— Aus der amtlichen Statistik des französischen Handels-Ministers geht hervor, daß Frankreich gegenwärtig 123,000 Fabriken besitzt, die 1,800,000 Arbeiter beschäftigen. Paris fabricirt jährlich für 1690 Millionen Frcs. Waaren, ungefähr den fünften Theil der Production des ganzen Landes; die Umgebung von Lille für 700 Millionen, die von Lyon 600 Millionen, die von Rouen 440 Millionen, die von Marseille 271 und die von Saint Etienne 240 Millionen.

## Spanien.

Madrid, 26. Novbr. Nach Meldungen, welche der Regierung zugegangen sind, herrscht unter den Führern der carlistischen Truppen im Norden vollständige Uneinigkeit. Dorregaray soll die Uebernahme eines Commandos abgelehnt haben und Santacruz wieder mit der Führung von zwei Bataillonen betraut worden sein. Don Carlos befindet sich in Tolosa (Provinz Guipuzcoa.) (W. T.)

## England.

London, 25. Novbr. Der Schatzkanzler empfing heute eine Deputation von Parlamentsmitgliedern, welche den Wunsch aussprach, daß eine Commission zur Prüfung der gesetzlichen Bestimmungen über den Banknotenumlauf und über die Ausgabe von Banknoten eingesetzt werden möge, damit dem periodischen Eintreten von Geldkrisen vorgebeugt werde. Die Deputation wies namentlich auf die Nothwendigkeit hin, in Bezug auf die gewissen Banken betreffs Ausgabe von Noten gewährten Privelegien eine größere Gleichmäßigkeit eintreten zu lassen. Der Schatzkanzler sprach sich gegen die Niedersetzung der gewünschten Commission aus, wenn derselben für ihre Arbeiten kein specielles Programm vorgelegt werden könne und empfahl der Deputation die Aufstellung eines solchen Programms, in welchem alle von der Commission zu erörternden Fragen aufgeführt würden.

— 27. Novbr. Der Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Derby, empfing gestern eine seitens der Textil-Industrie der Grafschaft Yorkshire abgesendete Deputation, welche darauf hinwies, daß der zwischen der nordamerikanischen Union und der Conföderation von Canada vereinbarte Reciprocitätsvertrag die englischen Waaren denen der Vereinigten Staaten nachstelle und den Wunsch aussprach, daß bei Ratification des Vertrages Nordamerika keinerlei Vortheile betreffs der Eingangszölle eingeräumt werden möchten, die nicht auch England als Mutterland besitze. Lord Derby erklärte, daß er mit dieser Anschauung der Deputation einverstanden sei. (W. T.)

— Im nördlichen England liegt die Eisenindustrie sehr darnieder und man nimmt an, daß bis 7000 Arbeiter feiern müssen. Große Noth herrscht unter den Arbeitslosen und auf einer unter dem Vorsitze des Mayors von Darlington abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, den Unglücklichen beizustehen resp. ihnen andere Arbeit zu verschaffen.

## Rußland.

Petersburg, 23. Novbr. Wie bekannt, ist der Handels- und Wegebauminister Graf Bobrinski vor einiger Zeit von seinem Posten enthoben worden. Derselbe hat nun an den Kaiser ein Schreiben gerichtet, in welchem er sein Verfahren vertheidigt und gegen den Finanzminister Stellung nimmt. In Folge dessen soll ihm der Befehl zugegangen sein, seine Güter nicht zu verlassen, da gegen ihn Zwecks Prüfung seiner Verwaltungsmaßregeln während seiner Ministerthätigkeit die Untersuchung eingeleitet worden ist. Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, so hätten auch wir bei uns eine Art von Arnimaffaire. — Das diesjährige reiche Ernteergebniß hat bei uns Gutsbesitzer und Landleute in eine schlimme finanzielle Lage gebracht. Die Getreidepreise sind so niedrig, daß die Landleute, die ihre Waare auf den Markt bringen, kaum ihr Anlagecapital zurückerhalten und dabei sind Staats- und andere Steuern, Zinsen an Creditinstitute zu zahlen, abgesehen von den Ausgaben zum eigenen Lebensunterhalt. An Getreideaufkäufern fehlt es vollständig, da die Ausfuhr im Verhältniß zu früheren Jahren fast gänzlich aufgehört hat. Man spricht auch von Zahlungseinstellungen einiger Firmen in Odessa, die im vergangenen Jahre bedeutende Getreidemassen zu hohen Preisen angekauft und jetzt empfindliche Verluste erlitten haben. — Die Bartfrage spielt bei uns noch eine große Rolle. Es bedurfte erst, wie ich kürzlich mittheilte, eines besonderen Ukases, um den Offizieren das Tragen des „demokratischen" Vollbartes zu gestatten. Die

---

bei diesem Anlaß. Ob von der „National-Ztg." im hochvornehmen leidenschaftslosen Ton einer gewissen aber schneidend unbarmherzigen Kritik von oben her behandelt, ob von allen den kleinen Theater- und Agentenblättern, welche dem Autor die bekannte Figur in Maria und Magdalena nie vergessen, mit dem ganzen Koth unverdienter Gemeinheit aus ihren Sümpfen her beworfen, — das Berliner Zeitungsverdikt lautete, in wie verschiedenen Sprachen und Tonarten auch gesprochen und geschrieen: Schuldig! kreuzigt ihn! Das klang sehr ernst, sehr tragisch; es blieb aber ganz ohne Wirkung. Das allen Göttern der Unterwelt geweihte Stück lebt munter weiter, macht munter, füllt die Häuser und überall werden die Stimmen laut, die da meinen, wie jene dort auf dem römischen Forum: „mich dünkt, dem da ist groß Unrecht geschehen."

Vergleiche zwischen Dramen und Bildern von heut mit denen aus ältern, sogenannten klassischen Epochen sind immer bedenklich. Aber wenn wir sehen, wie solche ältere Werke, welche die Kritik der Zeitgenossen in den Himmel erhob, uns heut als gänzlich schwaches, nichtsnutziges Zeug erscheinen, und wieder andere, an welchen dieselbe ihrer Zeit kein gutes Haar ließ, uns heut als unbedingten Gefallens, so der leidenschaftlichen Bewunderung der Wissenden wie der genießenden Menge erfreuen, so wird man modernen Werken gegenüber doch stutzig in seinem Urtheil und fragt sich, ob nicht die kommenden Geschlechter wie wir über so viele Schöpfungen der Vergangenheit ein ganz entgegengesetztes über die der Gegenwart fällen werden.

Zu solchen Fragen mußte die neuliche Aufführung des lang reponirt gewesenen Heinrich v. Kleist'schen Lustspiels „Der zerbrochne Krug" im Königlichen Schauspielhause wieder besonders stark anregen. Welches Fiasco hatte das charaktervolle Meisterwerk vor einigen sechszig Jahren in Deutschland erlebt, für wie abscheulich hatte Göthe es erklärt, trotzdem er es selbst auf die weimarische Bühne und — zum Durchfallen gebracht hatte! Und heut wird ihr hier diese jubelnde Aufnahme, diese Einstimmigkeit in der bewundernden enthusiastischen Anerkennung seitens des gesammten Berliner Kunstrichtercollegiums. — Für Theodor Döring und Frau Frieb-Blumauer wurde diese Wiederaufführung wieder einmal zum Anlaß des schönsten und vollständigsten Triumphs. Die moderne deutsche Bühne hat kein zweites Paar, welches einer derartigen Verwirklichung echt dichterischer humoristischer Menschenbilder fähig wäre, wie diese Beiden. Döring's Dorfrichter Adam erregte schon vor 25 Jahren hier mein vollstes Entzücken. Während das prächtige Stück länger als zwei Jahrzehnte zurückgestellt blieb, ist jenes großen Künstlers Meisterschaft nicht geringer geworden. Und indem sein Leben die gleiche Zahl der Jahre mehr gewann, kam er, wie die Figur des „alten ehrlichen Hans Falstaff" nur um so mehr in die auch dieses alten Sünders hinein, füllte sie mehr und mehr aus und gelangte so dazu, dies Lebensbild in einer Energie der überzeugenden Wahrhaftigkeit und der überwältigenden Wirkung hinzustellen, die nicht mehr übertroffen werden kann. Es scheint sich eben auf allen Gebieten zu bestätigen: Unsere große Zeit ist eine Zeit der „alten Herren". Diese sind es, welche die größten Thaten vollbringen, auf den Schlachtfeldern, wo man das Schicksal der Welt entscheidet, wie auf den Brettern, welche die Welt bedeuten. Die „Pflicht" dieser Herren, die ihnen Goethe's Wort auferlegt: „in's gewohnte Saitenspiel mit Lust und Anmuth einzugreifen . . . das, alte Herren, ist Eure Pflicht, und wir verehren Euch darum nicht minder, sie ist nie vollkommener auf diesen Brettern erfüllt worden, als durch den bald 72jährigen Meister Theodor Döring. L. P.

Civilbeamten waren bisher noch schlimmer daran; nur mit vollständig glattrasirtem Gesichte durften sie vor die Oeffentlichkeit treten. Dieser Zopf soll nun endlich auch fallen. Nach eingehenden Berathungen an höchster Stelle über diese Frage soll den Civilbeamten auch die Erlaubniß ertheilt werden, nach Belieben sich Schnur- und Backenbart wachsen zu lassen. Doch wie beim Militär die Gardeoffiziere, sollen beim Civil die Hofbeamten, die Mitglieder des Staatsrathes, die Staatssecretäre, die Senatoren, sowie die in der kaiserlichen Kanzlei Bediensteten von dieser „Begünstigung" ausgeschlossen bleiben. (P. Z.)

## Türkei.

**Konstantinopel**, 25. Novbr. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. wüthete an der syrischen Küste ein furchtbarer Sturm, dem zahlreiche Fahrzeuge zum Opfer fielen. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Rumelien und Asien sind in Folge der Winterstürme theilweise gestört, doch wurde die telegraphische Verbindung mit Beyrut wiederhergestellt.

## Rumänien.

**Bukarest**, 27. Novbr. Der Fürst hat heute die Kammern in Person eröffnet. In der Thronrede wird mit besonderer Befriedigung des guten Einvernehmens gedacht, welches schon seit längerer Zeit zwischen der Regierung und der Volksvertretung bestehe, ebenso wird auf die freundlichen Beziehungen hingewiesen, die Rumänien mit den auswärtigen Mächten unterhalte und die als eine natürliche Folge der von Rumänien befolgten, auf Achtung des Rechtes und der Verträge beruhenden Politik zu betrachten seien. Als Vorlagen werden u. A. angekündigt, ein Gesetz über die Rekrutirung, ein Bergbau- und Forstgesetz, ein Unterrichtsgesetz. Die Rede schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Kammern die Regierung auf dem von dieser eingeschlagenen Wege des Fortschritts unterstützen werden. (W. T.)

## Amerika.

Eine dem „Reuter'schen Bureau" zugegangene Depesche aus Buenos-Ayres vom 26. d. M. meldet, daß der Insurgentenführer Arredondo die Regierungstruppen unter dem General Rocca geschlagen hat.

## Danzig, den 28. November.

* Der Gedanke einer Trennung der Provinz Preußen in ihre natürlichen Bestandtheile Ost- und Westpreußen bricht sich trotz aller Gegen-Petitionen immer mehr Bahn, weil sie in der Natur der Verhältnisse begründet ist, und weil bei der in Aussicht stehenden Umgestaltung der provinziellen Verwaltung die unbedingte Nothwendigkeit dazu vorliegt. „Aus dem Reichstage" (wir glauben, die Feder eines bekannten conservativen Reichstagsmitgliedes zu erkennen, dessen Besitzungen theils in Ost- theils in Westpreußen und noch dazu zum größeren Theile in ersterem liegen) schreibt man der „Elbinger Zeitung" u. A.:

„Endlich sei noch einer Angelegenheit erwähnt, welche neben dem Reichstag herläuft und von besonderem Interesse für Westpreußen ist, d. i. die provinzielle Trennung von Ost- und Westpreußen. Es ist ja bekannt, daß die jetzt bestehende Vereinigung dieser beiden Provinzen, von denen jede für sich die Größe der meisten übrigen Provinzen des Staates hat, ursprünglich nicht in der Absicht der Staats-Regierung lag, sondern daß sie nur aus persönlichen Gründen, die in dem damaligen Oberpräsidenten lagen, vor ca. 50 Jahren herbeigeführt wurde, gleichsam als Personal-Union zweier Provinzen unter einem Oberpräsidenten, nachdem bis dahin Ost- und Westpreußen als zwei getrennte Provinzen bestanden hatten. Der bevorstehende Erlaß einer Provinzial-Ordnung giebt Veranlassung, darüber nachzudenken, ob dies seltsame Verhältniß noch länger wird fortbestehen können; und zu diesem Zweck sind die westpreußischen Abgeordneten des Reichstages hierüber in Berathung getreten, soweit sie nicht Polen sind. Nach reiflicher Erwägung hat sich keine Stimme gegen die Zweckmäßigkeit einer Trennung ausgesprochen, namentlich mit Rücksicht auf die Aufgaben, welche künftig den Provinzialbehörden zufallen werden, und die factisch bestehenden wirthschaftlichen und communalen Zustände. Wohin der Sitz der Provinzialbehörden Westpreußen's zu verlegen wäre, ist dabei eine ganz externe Frage; die Entscheidung würde den Abgeordneten des Ortes zu erfolgen haben. Bemerkt ist, daß in Elbing gerade diese Gedanken der Trennung Bedenken erfahren und in dieser Zeitung geltend gemacht sind. Es möchte aber doch nützlich sein, ganz objectiv die Sache immer wieder ins Auge zu fassen, um sich den sehr großen Vortheilen nicht zu verschließen, welche eine so große, weit ausgedehnte Provinz wie Westpreußen, und für jede Commune in derselben, theils die stete locale Anwesenheit eines tüchtigen, um die Provinz besorgten obersten Provinzial-Verwaltungs-Beamten in derselben selbst, theils die eigene selbstständige Ordnung der provinziellen wirthschaftlichen Verhältnisse Westpreußen's, welche von denjenigen Ostpreußen's und Littauen's ganz verschieden sind, darbietet. Jetzt stehen wir etwa so, wie ein Kreis, dessen Landrath zugleich Landrath eines anderen Kreises ist und in dem letzteren wohnt, auch seinen Kreissecretär, den Kreisausschuß und das ganze Bureau dabei mitgenommen hat. Wie würde sich da wohl der Bewohner in den Geschäften in dem zweiten Kreis kommen, und mit eigenen Augen Personen und Sachen kennen lernen?"

Der in der Correspondenz erwähnte Oberpräsident, in welchem die „persönlichen Gründe" zur „Personal-Union" der beiden Provinzen lagen, war bekanntlich der hochverdiente und einflußreiche Minister v. Schön. Derselbe war Anfangs Oberpräsident von Westpreußen und hatte seinen Sitz hier in Danzig (Langgarten), seine Besitzung Arnau lag aber bei Königsberg, und seinem großen Einflusse gelang es, neben der ihm neu übertragenen Verwaltung Ostpreußen's auch die von Westpreußen, das ihm durch mehrjähriges Wirken lieb geworden, zu behalten. Die „Elbinger Ztg." bemerkt zu dem Briefe ihres Reichstags-Correspondenten: „Wir haben uns stets offen gegen eine Theilung der Provinz ausgesprochen und unsere Ansicht darüber genügend motivirt, und müssen daran festhalten, daß die projectirte Theilung für Elbing keineswegs nutzbringend sein dürfte. Wie sich die Verhältnisse dieser Frage jetzt jedoch gestaltet haben, scheint jeder weitere Kampf fruchtlos zu sein. Wir haben nun Sorge zu tragen, daß bei der neuen Provinz Westpreußen und daß für den Elbinger Kreis bei Theilung die gebührende Rücksicht genommen werde."

* Der Magistrat hat auf Antrag der Feuerlösch-Deputation den Mannschaften unserer Feuerwehr für die bei dem Brande in der Röpergasse bewiesene Bravour unter lobender Anerkennung eine Gratification von 100 Rs aus städtischen Mitteln bewilligt.

* Dem Regierungssecretär Herrn **Hägemann**, der am 30. d. in den Ruhestand tritt, ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— Wie die „K. H. Z." hört, ist der bekannte fortschrittliche Abgeordnete Gutsbesitzer **Frentzel**-Norutschatschen vom Minister Friedenthal in die Section für Pferdezucht berufen.

* Dem Revierförster **Hahnrieder** zu Rosenberg ist der K Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

*†* **Marienburg**, 27. Novbr. Der Reihe der neulich an dieser Stelle genannten Vereine unseres Orts wird in nächster Zeit hoffentlich ein **Männerturnverein** zuzuzählen sein wenigstens läßt eine gestern über die Schöpfung eines solchen stattgefundene Vorbesprechung mehrerer für die Sache agitirender Mitbürger es ziemlich unzweifelhaft erscheinen, daß das Bedürfniß einer solchen Vereinigung vorliegt, und daß nur die Wahl der äußeren Arrangements noch eine vorläufige Aussetzung der Constituirung bedingt.

**Marienburg**, 26. Novbr. Der hiesige Lehrer Grabowski, welchen die K. Regierung zu Danzig im vorigen Jahre seines Amtes, das er 27 Jahre hindurch geführt, enthob und pensionirte, wandte sich dieserhalb beschwerdeführend an den Cultus-Minister. Derselbe hat nun die K. Regierung zu Danzig angewiesen, den p. Grabowski wieder in sein Amt **einzusetzen**. (E. Z.)

-e- **Elbing**, 27. Novbr. Heute Morgen wurde die Leiche des Arbeiter August Möller unter eigenthümlichen Verhältnissen aufgefunden. Dieselbe lag nämlich unter einer über den Hommelcanal führenden Brücke und zwar zeigten sich **Hände und Füße zusammen gebunden**. Die bis jetzt angestellten polizeilichen Recherchen haben Folgendes ergeben: M. ist Arbeiter in der Steckel'schen Fabrik und pflegt sich gewöhnlich Morgens gegen ½7 Uhr dorthin zu begeben. Heute war er bereits um 6 Uhr von seiner, auf dem Aeußeren Mühlendamm belegenen Wohnung aufgebrochen, ohne sich seiner sonst üblichen Gewohnheit gemäß gewaschen und seinen Kaffee getrunken zu haben. Wie seine Wirthsleute aussagen, hat sich derselbe in der letzten Zeit tiefsinnig gezeigt und der Branntweinflasche, der er überhaupt huldigt, in außergewöhnlichem Maße zugesprochen. Man könnte demnach leicht auf Selbstmord schließen, so daß er die Procedur des Bindens nur vollzogen hat, um als alter Soldat (er war früher Sergeant im 45. Regiment) den Verdacht der Tödtung von sich abzulenken. Aber immerhin bleibt es schwer zu erklären, wie derselbe in jenem Nebencanal der Hommel, der zur Zeit völlig wasserleer ist, innerhalb zweier Stunden ohne Anwendung äußerer Mittel — Verletzungen zeigen sich nicht an der Leiche — seinen Tod finden konnte. Vielleicht giebt die ärztliche Section darüber Aufschluß.

C **Strasburg**, 27. Novbr. Nachdem die Festsetzung der **Schulversäumniß-Strafen** dem Amtsvorsteher übertragen worden ist, erscheint es angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, daß nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Cultus-Ministers das Recht der Polizei-Behörde, die Schulversäumungs-Strafen festzusetzen, auch zugleich das Recht involvire, die Erheblichkeit der bei den einzelnen Schulversäumnissen vorgebrachten Entschuldigungsgründe zu prüfen und über dieselben zu befinden. Dadurch wird allerdings das von den Localschul-Inspectoren ausgeübte Recht, bereits festgesetzte Schulstrafen niederzuschlagen, illusorisch gemacht — Sicherem Vernehmen nach hat die **Klassensteuer-Veranlagung** im hiesigen Kreise für das nächste Jahr gegen dies Jahr ein Minus von einigen tausend Thalern ergeben. Da der hiesige Kreis zu denjenigen Kreisen gehört, aus denen die Steuer-Veranlagung pro 1874 höhern Orts nicht befriedigt hat und in denen pro 1875 unter allen Umständen ein Plus erreicht werden soll, so können wir uns auf Steuer Erhöhungen gefaßt machen.

* Dem Kreisgerichtsrath **Sierke** zu Königsberg ist die erbetene Dienstentlassung mit Pension vom 1. Januar 1875 ab bewilligt. Der Kreisrichter **Klossowski** in Lyck ist an das Kreisgericht in Ragnit versetzt. Die Referendarien **König** und **v. Lavergne-Peguilhen** sind zu Assessoren im Bezirk des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg ernannt worden.

**Bromberg**, 27. Novbr. Rittergutsbesitzer **v. Koszorowski** auf Wittoslaw ist, nachdem er seine Güter seinem Neffen vermacht hat, in's **Kloster** gegangen. Wie verlautet, soll er in ein Jesuitenkloster in Galizien getreten sein.

## Vermischtes.

— **Deutsche Warte**. (Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.) Erstes October-Heft. Inhalt: Die neue Kirchenverfassung für die sechs alten Provinzen Preußen's. Von Dr. Heinrich Holtzmann. — Die dritte Versammlung von Lehrern und Lehrerinnen höherer Töchterschulen Von Dr. G. Wendt. — John Stuart Mill und seine Schriften. IV. III. (Schluß.) Von H. Bartling. — Wahlrechts-Prinzipien Von Dr. W. Pierson. — Architecten-Versammlung und Bau-Ausstellung in Berlin. II. Von Bruno Meyer. Bücherschau. — Todtenschau.

— Der durch bildlichen Steckbrief im letzten Kladderadatsch verfolgte Comptoirist der chemischen Fabrik in Staßfurt ist bereits in **Wien** ergriffen, wo er sich unter dem Namen „Dr. Winek aus Berlin" in einem großen Hotel einquartiert hatte. Der größte Theil der von ihm entwendeten 10,500 Rs soll noch bei ihm vorgefunden sein.

— In Luzern hat der Polizei-Director Segesser, als getreuer Sohn der Kirche, die Aufführung des nach der bekannten Marlitt'schen Erzählung gearbeiteten Stückes: „**Die zweite Frau**" **verboten**, weil darin einige Stellen gegen Cölibat und Ultramontanismus vorkommen.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 28. Novbr. **Angekommen Abends 4½ Uhr.**

| | | Crs. v. 27 | | | Crs. v. 27 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen gelber | | | Pr. 4½ consf. | 105 3/ | 105 2/8 |
| | | | Pr. Staatsschldj. | 91 1/8 | 91 3/8 |
| November | 61 2/8 | 60 6/8 | Wstp. 3½% Pfdb. | 86 5/8 | 86 5/8 |
| April-Mai | 87 | 188 | do. 4% do. | 95 2/8 | 95 2/8 |
| ... ermatt. | | | do. 4½% do. | 01 | 101 1/8 |
| Novbr | 53 4/8 | 53 | Danz. Bankverein | 65 | 64 6/8 |
| Nov.-Dec. | 51 4/ | 51 4/ | Lombarden[ex.Cp. | 79 | 80 2/8 |
| April-Mai | 148 | 48 | Franzosen . . | 183 4/8 | 184 4/8 |
| Petroleum | | | Rumänier . . | 31 3/8 | 30 4/8 |
| Novbr. | | | Neue franz. 5% A. | — | 100 |
| per 200 Ø. | 7 20/24 | 7 21/24 | Oester. Creditanst. | 138 4/8 | 139½ |
| Rüböl April-M. | 57 | 57 50 | Türken (5%) | 43 1/8 | 43½ |
| Spiritus | | | Oest. Silberrente | 68 3/8 | 68 4/8 |
| Novbr | 19 1 | 18 22 | Russ. Banknoten | 94 5/8 | 94 6/8 |
| April-Mai | 58 20 | 57 80 | Oester. Banknoten | 91 6/8 | 91 7/8 |
| Ung. Schatz-A. II. | 91 3/8 | 91½ | Wechselcrs. Lond. | 6.22 5/8 | — |

Ital. Rente 66 7/8.

**Hamburg**, 27. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. **Roggen** loco fest, auf Termine ruhig. **Weizen** per Novbr. 126 Ø. 1000 Kilo 187 Br., 186 Gd., per November-Dezember 126 Ø. 186½ Br., 185½ Gd., per Dezbr.-Januar 126 Ø. 187 Br., 186 Gd., per April-Mai 126 Ø. 191 Br. 190 Gd. — **Roggen** per November 1000 Kilo 165 Br., 163 Gd., per November-Dezember 163 Br., 162 Gd., per Dezbr.-Januar 160 Br., 159 Gd., per April-Mai 153 Br., 152 Gd. — Hafer still. — Gerste fest. — Rüböl still, loco und per November 56, per Mai per 200 Ø. 58½. — Spiritus matt, per 100 Liter 100 % per Novbr. und per Dezember-Januar 45½, per März-April 46½, per April-Mai 46½. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,25 Br., 10,00 Gd., per November 10,00 Br., per Dezember 10,00 Gd., per Januar-März 10,25 Gd. — Wetter: Frost.

**Bremen** 27. Novbr Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loco zu 10 Mk. 35 Pf. Ruhig.

**Amsterdam**, 27. Novbr [Getreidemarkt] Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, per November —, per März —, per Mai 270. — Roggen loco unverändert, per März 186¼, per Mai —. — Raps per Herbst 347, per Frühjahr 362 fl. — Rüböl loco 31 3/4, per Herbst 31¼, per Frühjahr 33⅝. — Wetter: Frost, hell.

**London**, 27 Novbr [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide sehr fest, jedoch nicht lebhaft. Weißer engl. Weizen 44—48, rother 42—44, hiesiges Mehl 33—43s. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36,300, Gerste 10,630, Hafer 66, 40 Qrtrs. — Wetter: Frost.

**London**, 27 Novbr [Schluß-Course] Consols 93 3/16. 5% Italienische Rente 67⅜ Lombarden 1[illegible]. 5% Russen de 1871 —. 5% Russen de 187[illegible] [illegible]½ Silber 58¼. Türkische Anleihe de 1865 41¼. % Türken de 1869 53¾ 6% Vereinigt. Staaten per 1882 102⅝. Oesterreichische Silberrente 68¼ Oesterreichische Papierrente 63 6% ungarische Schatzbonds 93½ — Aus der Bank flossen heut 25,000 Pfd Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,74 Hamburg 3 Monat 20,74 Frankfurt a. M. 20,74. Wien 11,24 Paris 25,40 Petersburg 32½.

**Liverpool** 27. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛ new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5 5/16, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅛. — Ruhig.

**Liverpool**, 27 November. (Getreidemarkt). Weizen und Mehl stetig, Mais 9 d höher. — Wetter: Frost.

**Paris**, 27. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61,65 Anleihe de 1872 97,92½. Italienische 5% Rente 67,60 Italienische Tabaks-Actien — Franzosen 686,25 Lombardische Eisenbahn-Actien 296 25. Lombardische Prioritäten 251,00 Türken de 18[illegible] 44,52. Türken de 1869 271,00 Türkenloose 123 75.

**Paris**, 27. Novbr. Productenmarkt Weizen per November 25,25, per Januar-April 25,00 Mehl ruhig, per November 55,00, per Januar-April 52,75, per März-Juni 53,75. Rüböl ruhig, per November 75,00, per Januar-April 77,25 per Mai-August 78,50. Spiritus ruhig, per November 52,75

**Petersburg**, 27. Nov. (Schlußcourse) Londoner Wechsel 3 Monat 33 19/32 Hamburger Wechsel 3 Mon. 286½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 165½. Pariser Wechsel 3 Monat 350⅞ 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 181 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 176. ¼ Imperials 5,93. Große russische Eisenbahn 146½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco —, per August —. Weizen loco —, per Mai 9,50. Roggen loco —, per Mai 6,50. Hafer loco 5,00, per Mai 4,80. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco —, per Mai 12,25. — Wetter: 3 Grad Kälte.

**Antwerpen**, 27. November Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen unverändert, inländischer 21½. — Hafer ruhig, Petersburg 23¼. — Gerste stetig. — Petroleummarkt (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bez, 25¼ Br., per November 24½ bez., 25 Br., per December 24½ bez., 25 Br., per Januar 25½ Br., per Januar-März 25 Br. — Fest.

**Newyork**, 26. Novbr. Heute wegen Feiertags keine Börse.

## Danziger Börse.

**Amtliche Notirungen am 28 November**

**Weizen** loco ruhig, per Tonne von 2000 Ø.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 30 | 7[illegible] | 68-70 Rs Br. | |
| hochbunt | 32 | 5[illegible] | 64 66 Rs Br. | |
| hellbunt | 32 | 4[illegible] | 62 64 Rs Br. | 58-67½ |
| bunt | 1[illegible]6 | 32[illegible] | 60 63 Rs Br. | Rs bez. |
| roth | 32 | 7[illegible] | 57 60 Rs Br. | |
| ordinär | 26- | 34[illegible] | 50 60 Rs Br. | |

Regulirungspreis 126 Ø. bunt lieferbar 63 Rs
Auf Lieferung 126 Ø bunt per April-Mai 195 R.-Mk. Br., 194 M. Gd., per Mai-Juni 195 M. Br.

**Roggen** loco unverändert, per Tonne von 2000 Ø.
Regulirungspreis 120 Ø. lieferbar 52 Rs
Auf Lieferung per April-Mai 153 R.-Mark Br.

**Hafer** loco per Tonne von 2000 Ø. 50 Rs

[illegible] loco per Tonne von 2000 Ø 81 Rs

**Spiritus** per 10,000 % Liter loco 18⅔ Rs bz.

**Petroleum** loco per 100 Ø ab Neufahrwasser 4 Rs
Auf Lieferung per December 4 1/12 Rs

**Steinkohlen** per 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-22 Rs, schottische Maschinenkohlen 21 Rs

**Wechsel- und Fondscourse** London, 8 Tage 6. 24¾ Gd., 6. 24¾ gem. Amsterdam, 8 Tage 144¼ Gd., do. 2 Monat 143⅜ Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81 5/12 Gd. 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105¼ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 91⅛ G. 3½ % Westpr. Pfandbrief, ritterschaftlich 86¼ Gd., 4 % do. do 95 Gd. 4½ % do. do. 101½ Br., 5 % do. do. 105½ Gd. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd 5% Pommersche Hypotheken Pfandbriefe 99½ B 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig** 28 November 1874.

**Getreide-Börse.** Wetter: Regen und Schnee. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco ist am heutigen Markte in weniger reger Kauflust gewesen, und wenngleich die bezahlten Preise nicht billiger zu notiren sind, war der Verkauf doch nicht so leicht wie bisher, und die Stimmung eine ruhigere. 300 Tonnen wurden bei etwas reichlicherer Zufuhr gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 132 Ø. 57 , 58 Rs, 133 Ø. 59 Rs, roth 133/4 Ø. 59 Rs, blauspitzig 130 Ø. 53, [illegible] Rs, bezogen 131 Ø. 58 Rs, hellfarbig 128, 129 Ø. 64, 64½ Rs, hellbunt 131, 132 Ø. 65, 66, 66½ Rs, hochbunt und glasig 133 Ø. 66⅓, 67 Rs. 135 6 Ø 67½ Rs per Tonne. Termine fester, April-Mai 95 Mrk. bez. u. Br., Mai-Juni 195 Mrk. Br. Regulirungspreis 63 Rs.

Roggen loco eher matter, 120 Ø. zu 52½, 53 Rs per Tonne verkauft. 15 Tonnen Umsatz. Termine still, April-Mai 153 Mark Br Regulirungspreis 52 Rs — Hafer loco ordinaire Qualität zu 50 Rs per Tonne verkauft. — Spiritus loco brachte heute 18⅔ Rs per 10,000 Liter %.

**Danzig, den 27. Novbr. 1874.**

≈ [**Wochenbericht.**] Die Witterung hat sich geändert und öfterer Regen hat Eis und Schnee schwinden lassen. — Von den auswärtigen Getreidemärkten wird eine weitere Festigkeit berichtet, doch beschränkt die übergroße Vorsicht bei Einkäufen die Umsätze und da man von hieraus gleichfalls vorsichtig mit Offerten ist, haben nur wenige Verkäufe für hiesige Rechnung stattfinden können. Die Zufuhren zu unserem Markte waren äußerst klein und fanden bei der allgemein regen Kauflust, namentlich für die hellen und feinen Weizen rasch zu 1 à 2 Thlr. per Tonne höheren Preisen Aufnahme; bunte Qualitäten zu Anfange der Woche mehr vernachlässigt, fanden später auch Liebhaber. Bei einem Umsatze von circa 1500 Tonnen Weizen bezahlte man: roth, 124/5, 131, 133/4 Ø., 58, 59, 61 Rs, bunt, 127/8, 131/2 Ø., 62, 63½ Rs, hellbunt, 128, 130/1 Ø., 64, 65 Rs, hochbunt und glasig, 130, 133/4 Ø., 65½, 67 Rs, weiß, 128, 130 Ø., 67, 68 Rs, extra fein hochbunt und glasig, 131, 1 9/40 Ø., 68½, 71½ Rs, alt hochbunt, 130 Ø., 70 Rs. Regulirungspreis 126 Ø., bunt 63 Rs. Auf Lieferung per April-Mai 192 Mark bezahlt. — Roggen war während der Woche reichlicher zugeführt und waren dadurch Consumenten zurückhaltender und gelang es ihnen Preise bei einem Umsatze von ca. 220 Tonnen um ca. 1 Rs per Tonne zu drücken. — Bezahlt wurde: 120, 123/4, 127/8 Ø., 52½, 53⅔, 55½ Rs, Regulirungspreis 120 Ø. lieferbar 52 Rs. Auf Lieferung ohne Handel. Kleine Gerste 108, 112 Ø 52, 54 Rs. — Große Gerste 111/12, 113, 115 Ø 57, 58½, 59 Rs. — Erbsen 59 Rs. — Wicken 53½, 54 Rs. — Hafer 55½, 56 Rs. — Rübsen 81 Rs, vom Speicher 81⅙ Rs. — Raps 82 Rs bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca 50,000 Liter ein, die zu 18⅔, 18¾, 18⅔, 18½, 18¼ Rs per 100 Liter à 100 % Käufer fanden

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 27 Novbr. [illegible] per [illegible] Kilo hochbunter 132/3 Ø. 81, 133/4 Ø. 83, russ. 122 Ø. 81½, 126/7 Ø. 78½, 127/8 Ø. 83, 130 Ø 79 Sgr bez. bunter 127 Ø 7[illegible], 130/1 Ø. 76, russ 125 Ø 76½, 126 Ø. 77, blausp 76, 127 Ø. 78½, 129 Ø 76, 77, 131 Ø. bes. 76 Sgr bez., rother 126 Ø 71½, 1[illegible]1/2 Ø. 73, 133 4 Ø. und 134 5 Ø. 74, russ. 123/4 Ø 73, 125 Ø. 73, 128 Ø. 73, 129 Ø. 75, 13[illegible] Ø. 73 Sgr bez. Roggen inländischer 12[illegible] Ø 57½, 58, 122 Ø. 58¼, 122 3 Ø 58, 58½, 123 4 Ø. 58, 58½, 59, 124 Ø 58, 59, 125 Ø. 59½, 125/6 Ø. 59½, 126 Ø 59¼, 60, 126 7 Ø. 60, 60½ bes. 59¼, 127 Ø 60½, 127 8 Ø. 61, 128 Ø. 61 Sgr bez., fremder: 110 Ø. 50, 113 Ø. 53, 114 Ø. 52½, 53, 117 Ø. 54, 117/8 Ø 53½, 118 Ø 54, 55, 118 9 Ø. 55, 119 20 Ø 54½, 120 Ø. 54¼, 120/1 Ø. 55½, 121 Ø. 55½, 122 Ø. 5[illegible]½, 1 2 3 Ø. 55½, 56, 123 Ø. 56, 125 6 Ø. 57 Sgr bez., Frühjahr 56 Sgr bez. — Gerste per 35 Kilo große 48 49, 49½, 50, 51, 51¾, 52, 53 feinste 56 Sgr bez., kleine 48, 48½, 49, 49½, 50, 51, feinste 53½ Sgr bez. — Hafer per 25 Kilo loco russ. 36, 37, 37¼, 37½, 37¾, 38, 38¼, schwarz 37¾ Sgr bez. — Erbsen per 45 Kilo weiße 71. 72 72½, 73, 73¼, 74, 74½, 81 Sgr bez., graue 71 Sgr bez. — Bohnen per 45 Kilo 77, 78, Sau- 71 Sgr bez — Wicken per 45 Kilo 70, 71 Sgr bez. — Leinsaat per 35 Kilo 70, 72, 74, 75, 82 Sgr bez., mittel 67 Sgr bez., ordinäre 42, 59 Sgr bez. — Rübsen per 36 Kilo russ Sommer- 75½, Raps 80 Sgr bez. — Hanfsaat per 50 Kilo 85 86 Sgr bez. — Mohn, grauer, 7⅙, 7⅓, blauer 8⅓ Rs bez. — Russ Rübkuchen 70 Rs bez. — Spiritus per 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 19 1/12 Rs Br., 18 7/10 Rs Gd., 18⅚ Rs achttägige Lieferung 18½ Rs bez., November 19 1/12 Rs Br. 18⅚ Rs Gd., 18 11/12, 19 Rs bez., December 18⅚ Rs Br., 18 5/12 Rs Gd., November-März 19¼ Rs Br., Frühjahr 59¼ R.-Mrk Br., 58½ R.-Mrk. Gd., Mai-Juni 61 R.-Mrk Br., 60 R.-Mrk. Gd.

**Stettin**, 27. Novbr. Weizen per November 62, per Frühjahr 187½ Mk Roggen per November 50½, per November-December 50¼, per Frühjahr 147 Mk. — Rüböl 100 Kilogr per November 17¼, per Frühjahr 55½ Mk. Spiritus loco 18 1/12, per Novbr. und per November-Decbr. 18⅛ per Frühjahr 57 R.-Mk. 80 Å. — Winterrübsen behauptet, per 2000 Ø. loco 80 bis 3 Rs, November 86 Rs Gd., November-December 85½ Rs bez., März April 269 R.-Mrk. bez. April Mai 272 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3¾ Rs bez. u. Br., Regulirungspreis 3⅔ Rs, November 3⅔ Rs Br., December 3¾ ⅔ Rs bez, December-Januar 3⅚ Rs bez., 3⅔ Rs Br., Januar 11 R.-M. bez., September-October 11—11,25 R.-Mrk. bez. — Schmalz, amerik 23½—⅔ Rs bez., Wilcox per April-Mai 60,75 R.-Mk. bez.

**Berlin**, 27. Novbr Weizen loco per 1000 Kilogr. 55 70 Rs nach Qual. gefordert per November 61—60¾ Rs bez. per April-Mai 187½—188 R.-Mk. bez., per Mai-Juni 188½ R.-Mk. bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr 52 59 Rs nach Qual. gefordert, per November 52¼—53¼ Rs bez., per Novbr.-December 51⅝ Rs bez. per Frühjahr 148—147½—148½ R.-Mk. bez., per Mai-Juni 147½ 147—147½ R.-Mk. bez — Gerste per 1000 Kilogr. 51—64 Rs nach Qual gefordert. — Hafer per 1000 Kilogr. 54 68 Rs nach Qual gefordert. — Erbsen per 1000 Kilogr Kochwaare 66 8[illegible] Rs nach Qual., Futterwaare 61 64 Rs nach Qual. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8 11/12 9 Rs No. 0 u 1 8 5/12 8 Rs bez. Roggenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔ 8¼ Rs No. 0 u. 1 7⅚ 7½ Rs per November 7 Rs 25 Sgr bez., per November-December 7 Rs 20 Sgr bez., per Januar-Februar 22,8 R.-Mark bez., per Februar-März 22,6 R.-Mark bez, per April-Mai 22,3 R.-M. bez., per Mai-Juni 22,3 R.-Mk. bez. — Leinöl per 100 Kilogr ohne Faß 20⅙ Rs — Rüböl per 100 Kilogr loco ohne Faß 18 Rs bez., per November 18 7/10—⅚ Rs bez. per November-December 18 7/10—⅚ Rs bez., per April-Mai 57,5 R.-Mark bez., per Mai Juni 58 R.-Mark bez. — Petroleum raff. per 100 Kilogr mit Faß loco 8¼ Rs bez. per November 7 11/12— ⅞ Rs bez. per November-December 7 11/12—⅞ Rs bez., per December do., per Januar 23 5 R.-M. bez, per Februar 23 R.-M. bez. Spiritus per 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 18 Rs 11—16 Sgr bez. mit Faß per November 18 Rs 18—22 Sgr bez., per November-December 18 Rs 13—18—16 Sgr bez per April Mai 57,6—58—57,8 R. Mark bez., per Mai-Juni 57,9 58,2—58 R.-M. bez., per Juni-Juli 59,3—59 5—59 R.-Mk. bez., per Juli-August 60,2—60,4 R.-Mk. bez

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 28 Novbr Wind: SSO.

**Angekommen:** Die Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

**Gesegelt:** Stolp (SD.), Marx, Elbing, Theilladung Güter. — Jeanette, Woortmann, Hamburg; Petrel, Thomsen, Hartlepool; Triumph, Mc Kenzie, Leith; Remembrance, Robinson, London; Hulda, Falk, Stettin; sämmtlich mit Holz. — Louise, Schütt, Flensburg; Regina, Hauschildt, Flensburg; beide mit Leinsaat — Johanna, Eisenbarth, Dordrecht; Lady of the Lake, Keith, Hartlepool; Ettjea, Bartels, Emden; Dorette, Meyer, Kiel; Christiane, Petersen, Randers; Delphin, Lange, Hartlepool; Elisabeth, Eefting, Dordrecht; Zwerwer, Prins, London; Minkina, de Groot Bakker, Dordrecht; sämmtlich mit Holz. — Martinus, Martensen, Gothenburg, Ballast. — Gesina, Erkens, Kiel, Holz.

Nichts in Sicht.

**Thorn**, 27. Novbr — Wasserstand: — Fuß 4 Zoll. Wind: O Wetter: trübe.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Novbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 27 | 4 | 338,63 | + 1,4 | Windstille, bezogen. |
| 28 | 8 | 338,23 | + 0,4 | SSO., flau, bezogen. |
| | 12 | 337,95 | + 0,8 | SSO., flau, bezogen. |

# Adolph Lotzin,

**Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse 76,**

offerirt ergebenst in reichhaltiger Auswahl die für das Saison-Geschäft eingegangenen Neuheiten, wie die nachstehenden sehr bedeutend im Preise herabgesetzten zum

## Weihnachts-Ausverkauf

gestellten Seiden-Waaren, als:

**Eine Partie schwarze reinseidene Ripse** das Meter 30, 40, 45 Sgr.,
" " **couleurte reinseidene Ripse**, das Meter 35, 40, 45 Sgr.,
" " **gestreifte Seidenzeuge**, das Meter 20, 25, 30 Sgr.,
**Brüsseler Teppiche und Velours-Teppiche,**
**Mull-Gardinen und Englische Tüll-Gardinen.**
**Tuch-Tischdecken und Gobelindecken.**

---

## L. J. Goldberg's Weihnachtsausverkauf beginnt am 1. Decbr.

---

**Freireligiöse Gemeinde.**
Sonntag, 29. Novbr., Vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Prediger **Czerski** aus Schneidemühl.

---

Heute früh 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Pr. Stargardt, 27. Novbr. 1874.
**C. Freyschmidt** und Frau.

---

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Csekanowko, 25. Nov. 1874.
**H. Bergmann u. Frau.** (bei Lautenburg).

---

Den gestern Abend 9½ Uhr erfolgten Tod meines lieben Sohnes, Bruders, Bräutigams **Paul Violet** zeigen wir hiermit allen theilnehmenden Freunden und Bekannten tief betrübt an.
5719) **Die Hinterbliebenen.**

---

**Böhmische Fasanen, Pa. Natives Austern, Holst. Austern, Strassburger Gänseleber Pasteten, Galantine von Gänseleber aux Truffes, Hummern,** sowie andere feine **Delicatessen**
empfing
**R. Denzer.**

---

**Frische Holstein. Austern**
empfing
**Josef Fuchs.**

---

Sehr schöne **Kadigsbeeren** hat abzulassen **H. H. Zimmermann,** Langefuhr.

---

In meinem Speise-Local, **Frauengasse 10, verabreiche einen kräftigen Mittagstisch bei drei Gängen.**
**Table d'hote von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 5 Sgr.** (5690
**J. Martens.**

---

**Schweizer-Garten.**
Sonntag, 29. Novbr. ist mein Local geöffnet, die Zimmer geheizt. Für guten Caffee und gute Getränke werde ich mich stets bemühen meine geehrten Kunden und Gäste zufrieden zu stellen.
5721) **Fischer, Schweizergarten.**

---

**Neuer Gesangverein.**
Sonntag, Mittags präcise 11½ Uhr Probe in der Aula der St. Joh.-Schule. (5687

---

Ich bitte Keinem, wer es auch sei, auf meinem Namen zu borgen, ich werde derartige Schulden nicht bezahlen.
5720) **H. Lundehn.**

---

Sonnabend den 21. d. M. ist **ein Portemonnaie mit Inhalt** gefunden. Abzuholen Kl. Hosennähergasse 8, 3 Tr. h.

---

# W. JANTZEN

empfiehlt zu bedeutend zurückgesetzten Preisen eine Partie

## wollener, halbwollener u. seidener Kleider-Stoffe,

ferner wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel:

**seidene Schärpen, Baschlick-Shawls, gehäkelte Tücher, Ledergürtel, seidene Shäwlchen und Cravatten, Herren-Shlipse und einige Pelzmuffen.** (5674

---

## J. Jacobson
**Bier-Verlags-Geschäft**
**DANZIG**
**Langgarten No. 113,**

offerirt fremde, sowie hiesige Lagerbiere in bester Qualität.
Aufträge werden prompt effectuirt.

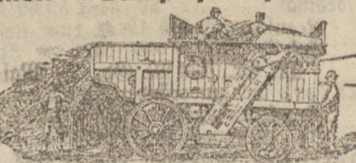
Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen, außer in der Haupt-Niederlage **Langgarten No. 113** auch bei den Herren
**S. à Porta**, Conditorei, Langenmarkt No. 8,
**J. Jacobus**, Cigarren-Handlung, Langgasse 73, im Hause der Löwenapotheke,
entgegengenommen. (5487

---

## Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe

aus den renommirtesten Fabriken, als:
**Dreschmaschinen** für **Dampf-, Goepel-** und **Handbetrieb,**

**Raden-Auslese-Maschinen,**



**Milchkühler, Butter-Maschinen,**

**Getreide-Reinigungsmaschinen, Häckselschneidemaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Pflüge, Cultivatoren, Walzen, Eggen etc.**

halten wir mit der Versicherung reellster Lieferung den Herren Landwirthen bestens empfohlen und meistens zur Ansicht auf Lager. Preiscourante und detaillirte Auskunft bereitwilligst.

**Glinski & Meyer, Danzig,**
**Heiligegeistgasse 112.**
5691)

---

**Rud. Kawalki, Breitgasse 10.**

Nähmaschinen aller gangbaren Systeme mit den **neuesten Verbesserungen** und **aus den besten Fabriken** empfiehlt in großer Auswahl:

**Für Familiengebrauch und Erwerb** — Wheeler & Wilson, deutsche Singer, Bassermann & Mondt Lit. A., Grover & Baker und Handmaschinen,

**Für Schneider, Kürschner, Schuhmacher und Lederstöpfer** — Singer Cylinder, Universal-Grover u. Baker, Bassermann u. Mondt Lit. C., Elastique, Säulen-Maschine

billigst bei reeller mehrjähriger Garantie. Reparaturen werden bestens ausgeführt. Prima Nadeln, Knochenöl und Garn empfiehlt

Breitgasse 10. **Rud. Kawalki,** Breitgasse 10.

Um Irrthümern vorzubeugen die ergebene Mittheilung, daß sich mein Nähmaschinen-Geschäft nur allein in meinem Hause Breitgasse 10, Kohlengassen-Ecke, befindet. (5712

---

## Der letzte Vortrag von Dr. Brehm

im Apollo-Saal des Hotel du Nord, Abends 7 Uhr
**morgen Sonntag, den 29. November cr.**
**Der Hund und seine Ahnen.**

Numerirte Sitzplätze à 15 Sgr., nicht numerirte Sitzplätze à 12½ Sgr. und Schülerbillets à 7½ Sgr. sind bei dem Unterzeichneten, wie an der Abendkasse zu haben.
5698) **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

---

## A. E. Wegner, Graveur,
**1. Faulengasse 1, parterre,**

fertigt für Behörden, Comtoire, Bureaux, Apotheken ꝛc. selbstfärbende u. Trockenstempel, Schablonen, Thürplatten, Dienst-Siegel-Stempel und Petschafte zu möglichst billigen Preisen.
Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt. (5704

---

**Hesse'scher Gesangverein.**
Sonntag, den 29. d. M., Abends 6 Uhr, Feier des VI. Stiftungsfestes im Locale des Herrn Martin.
**Der Vorstand.**

---

**Naturforschende Gesellschaft**
Zur ordentlichen Versammlung am **Mittwoch, 2. December, 7 Uhr, in der Aula der Realschule zu St. Johann** wird hierdurch eingeladen. Vortrag des Hrn. Astronom **Kayser** über: Schwingungszahlen der Saiten.
**Bail.**

---

**Verein der Gastwirthe zu Danzig.**
Zum Stiftungsfest am 9. Decbr. d. J., welches in den neuen Lokalitäten des Herrn Johannes und zwar, wie im Vorjahre, mit Familie gefeiert wird, laden wir die geehrten Vereins-Collegen, welche noch nicht gezeichnet haben, ergebenst ein. — Eintrittskarten zu dem Abend 8 Uhr beginnenden Vergnügen, für Mitglieder oder durch solche einzuführende Gäste, sind bei uns oder in der Generalversammlung am 1. Dezember zu haben.
**Das Vergnügungs-Comitee.**

---

**Für Königsberger Rinderfleck-Esser.**
Altpreußen! — führt Euch Euer Weg
Zum Langenmarkt hinein,
Dann kehrt zu Königsberger Fleck
Zur **Telegraphenhalle** ein.
Da findet Ihr sie nur probat,
So recht nach Eurem gout,
Weil **Oscar** richt'ge Köche hat,
Nimmt was gehört dazu.
5725) **Mehrere Altpreußen.**

---

**Hintz' Concert-Salon**
**Breitgasse 42.**
Heute und die folgenden Abende großes **Concert- und Damengesangs-Vorträge** von meiner **neu** engagirten Kapelle. Die neuesten Couplets, Duetts und Soli's kommen zum Vortrage. Bedienung neu.
Freundliche Einladung von
5723) **J. Hintz.**

---

**Schützenhaus.**
**Sonntag, den 29. Novbr.,**
## Concert
von der Kapelle des Königl. Ostpr. Füs.-Regts. No. 33, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **H. Laudenbach.**
Entree im Saale à Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
**Der Saal ist geheizt.**

---

**Spliedt's Salon in Jäschkenthal.**
Sonntag, den 29. November:
## CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Entree bekannt. **F. Keil.**

---

**Zingler's Höhe.**
Wegen Krankheit muß ich die Sonntags-Concerte einstweilen einstellen. **H. Buchholz.**

---

**Theater-Anzeige.**

Sonntag, 29. November. (Abonnem. susp.) Neu einstudirt: **500,000 Teufel.** Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Tableaux von Jacobson und Thalburg. (Sulfuria . . . Frau **Lang-Ratthey.**) Vorher: **Im Vorzimmer Sr. Excellenz.** Lebensbild in 1 Act von R. Hahn.

Montag, 30. Novbr. (3. Abonnem. No. 20.) **Das Stiftungsfest.** Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. Vorher: Zum ersten Male: **Ein weiblicher Doctor.** Schwank in 1 Akt von A. Jahn.

Dienstag, den 1. Decbr. (4. Abonn. No. 1.) **Die Zauberflöte.** Oper v. Mozart.

Mittwoch, den 2. December. (Abonn. susp.) Zum Benefiz für Herrn Regisseur **L. Ellmenreich.** Zum ersten Male: **Liane, die zweite Frau.** Charaktergemälde in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman der E. Marlitt von Evers.

Donnerstag, 3. Decbr. (4. Abonnem. No. 2.) **Mein Leopold.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von L'Arronge. Emma . . . Fr. Lang-Ratthey.

Freitag, 4. Decbr. (4. Abonnem. No. 3.) **Don Juan.** Oper von Mozart.

Sonnabend, den 5. Decbr. (4. Ab. No. 4.) **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.

In Vorbereitung **Rienzi.** Oper von R. Wagner.

---

**Selonke's Theater.**
Sonntag, 29. Novbr., **Ein deutsches Marinefest in Santander.** Große Operette. Text und Musik von J. Cintura. **Die Mühle an der Mosel.** Lustspiel. **Türke Ben-Sidi-Neumannet.** Schwank.

---

**Schütt & Ahrens, Danzig, Hundegasse 33,**
empfehlen den Herren Landwirthen

**Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen.** | **Kornreinigungs-Maschinen u. Sortir-Cylinder.** | **Cultivatoren, Grubber u. Pflüge jeder Art.**

**Mahl- und Schrot-Mühlen, Hafer-Quetschen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,**



**Torf-, Ziegel- und Drainröhrenpressen, Butter-Maschinen, Rüben-Mus-Maschinen ꝛc.**

aus den ersten engl. Fabriken zu billigsten Preisen und unter Garantie. (Rücknahme der Maschinen, wenn sie nicht gefallen). Preiscourante und Illustrationen gratis.
Fast von allen Maschinen halten wir Muster-Exemplare vorräthig. (5663

---

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 8846 der Danziger Zeitung.

Danzig, 28. November 1874.


## Berliner Fondsbörse vom 27. November 1874.

Die heutige Börse hatte in ziemlich günstiger Stimmung eröffnet. Die Umsätze konnten in einzelnen Fällen auch schon ziemlich belangreich genannt werden. In der letzten Hälfte der zweiten Börsenstunde ermattete aber die Haltung auf allen Gebieten und es griff überall eine matte Stimmung Platz. Die localen Speculationswerthe schlossen sich der allgemeinen Stimmung an. Auswärtige Staatsanlehen erwiesen sich eher matt und wurden wenig umgesetzt, der Verkehr darin bezog sich meist nur auf die Regulirung. Für Italiener und Türken machte sich ein Stückenmangel bemerkbar, erstere bedangen 1/5 %, letztere sogar bis 3/8 % Deport. Oesterr. Renten waren fest aber still, ebenso blieben Amerikaner und russ. Werthe sehr ruhig. Preußische und andere deutsche Staatspapiere bei sehr geringen Umsätzen fest. Günstiger gestaltete sich das Geschäft in Prioritäten. 4 1/2 %ige inländische, auch einige 5 %ige Devisen waren gefragt, ebenso hatte der Verkehr in auswärtigen Prioritäten etwas zugenommen. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte war der Umsatz klein, im Ganzen zeigte sich aber die Stimmung ziemlich fest. Bankactien sehr still. Industriepapiere meist außerhalb des Verkehrs.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 105 1/4 |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 99 15/16 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 91 3/8 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 128 1/2 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 87 |
| do. do. | 4 | 96 |
| do. do. | 4½ | 102 1/8 |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 87 |
| do. do. | 4 | 95 1/4 |
| do. do. | 4½ | 101 1/4 |
| Posensche neue do. | 4 | 93 7/8 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 86 5/8 |
| do. do. | 4 | 95 1/4 |
| do. do. | 4½ | 101 1/8 |
| do. do. | 5 | 105 1/2 |
| do. neue | 4 | 94 1/2 |
| do. do. | 4½ | 101 1/8 |
| Pomm. Rentenbr | 4 | 97 3/8 |
| Posensche do. | 4 | 97 1/2 |
| Preußische do. | 4 | 97 3/4 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 117 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 117 3/4 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 23 15/16 |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 104 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 54 1/4 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 56 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 41 1/8 |

### Hypotheken-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd | 5 | 102 1/2 |
| Cent.Bd.-Cr.-Pfdb | 5 | 106 1/2 |
| do. do. | 4½ | 99 1/2 |
| Kündb. do. | 5 | 100 1/8 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 100 |
| Meinig.Präm.-Pfd | 5 | 101 3/4 |
| Gotha.Präm.-Pfd | 5 | 106 5/8 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb | 5 | 102 1/2 |
| Stett.Nat.-Hyp.-P | 5 | 100 1/2 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 64 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 68 5/8 |
| do. Loose 1854 | 4 | 107 1/8 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 113 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 106 5/8 |
| do. Loose v. 1864 | — | 98 3/4 |
| Ungar. Eisenb.-An | 5 | 74 1/2 |
| Ungarische Loose | — | 55 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 91 1/2 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 102 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 73 1/2 |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 101 3/4 |
| do. do. von 1870 | 5 | 102 7/8 |
| do. do. von 1871 | 5 | 100 1/8 |
| do. do. von 1873 | 5 | 100 7/8 |
| do. Stiegl. 5. Anl | 5 | 86 1/8 |
| Russ. Stiegl. 6. Anl | 5 | 95 1/2 |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 158 1/4 |
| do. do. von 1866 | 5 | 154 1/4 |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 89 1/4 |
| Russ. Central. do. | 5 | 82 7/8 |
| Russ. Pol. Schatzobl. | 4 | 86 1/8 |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | — |
| do. Part.-Oblig. | 4 | — |
| do. Pfd. 3. Em. S.-R | 4 | 82 1/2 |
| do. do. do. do. | 5 | 79 3/4 |
| do. Liquidat.-Pr. | 4 | 69 1/4 |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 97 1/2 |
| do. 4. Serie | 6 | 98 1/2 |
| do. Anl. g. 1885 | 6 | 102 |
| do. 5% Anl. | 5 | 99 1/8 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 103 3/4 |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 99 1/2 |
| do. Gold-A. | 6 | 99 |
| Italienische Rente | 5 | 66 3/4 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 578 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 98 3/4 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 82 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 103 3/4 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 43 3/4 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 126 1/2 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 28 5/8 | — |
| Bergisch-Märk. | 84 3/4 | — |
| Berlin-Anhalt | 143 1/2 | 16 |
| Berlin-Dresden. | 60 5/8 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 78 | 3 |
| do. St.-Pr | 101 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 191 1/2 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | 27 | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 94 5/8 | 4 |
| Berlin-Stettin | 144 3/4 | 10 3/4 |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 103 1/2 | 8 |
| Köln-Minden | 128 1/2 | — |
| do. Lit. B. | 107 7/8 | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 3 1/4 | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 0 |
| Halle-Sorau-Gub. | 27 1/4 | 0 |
| do. St.-Pr. | 49 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 22 | 0 |
| do. St.-Pr. | 41 | 5 |
| Märkisch-Posen | 29 | 0 |
| do. St.-Pr. | 60 | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 101 1/8 | — |
| do. St.-Pr. | 73 3/4 | 3 1/2 |
| do. C. | 101 5/8 | — |
| Magdeb.-Leipzig | 248 | 14 |
| † do. Lit. B. | 92 7/8 | 4 |
| Münst.-Ensch. St.-P. | 37 1/4 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 52 | 4 |
| do. St.-Pr. | 43 1/2 | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 162 7/8 | 13 3/8 |
| do. Lit. B. | 148 3/8 | 13 3/8 |
| Ostpreuß. Südbahn | 37 1/2 | 0 |
| do. St.-Pr. | 76 | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 4 1/4 | 0 |
| Rechte Oderuferb. | 117 1/2 | 6 1/2 |
| do. St.-Pr | — | 6 1/2 |
| Rheinische | 136 3/4 | 9 |
| Rhein-Nahe | 19 1/2 | 0 |
| † Stargard-Posen | 100 5/8 | 4 1/2 |
| Thüringer | 119 1/8 | 7 1/4 |
| Tilsit-Insterburg | 28 1/4 | — |
| Weimar-Gera gar | 70 | 4 1/2 |
| do St.-Pr. | 51 1/2 | 5 |
| Brest-Grajewo | 28 3/4 | — |
| Brest-Kiew | 59 | 5 |
| † Galiz. Carl-L.-B. | 109 | 9 |
| Gotthardbahn | 100 3/8 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 66 1/2 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 11 7/8 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 185 | 10 |
| † do. Nordwestb. | 84 3/4 | 5 |
| do. B. junge | 36 | 5 |
| † Reichenb. Pardb. | 67 | 4 1/2 |
| Rumänische Bahn | 31 | — |
| do. St.-Pr. | 80 1/4 | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 103 | 6 08 |
| Südösterr. Lomb. | 80 3/4 | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 7 5/8 | 0 |
| do. Westb. | 22 | 1 1/2 |
| Warschau-Wien | 89 1/4 | — |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 100 1/3 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 78 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 85 3/8 |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 316 |
| † Südöst. B. Lomb. | 3 | 249 3/8 |
| † Südöst. 5% Oblg. | 5 | 87 1/8 |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 86 1/2 |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 71 1/8 |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 65 1/2 |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 62 5/8 |
| Brest-Grajewo | 5 | 75 |
| † Charko-Azow rtl. | 5 | 99 1/8 |
| † Kursk-Charkow | 5 | 98 3/4 |
| † Kursk-Kiew | 5 | 99 7/8 |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 100 1/2 |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 99 7/8 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 90 7/8 |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 100 |
| † Warschau-Teresp. | 5 | 98 1/4 |

### Bank- und Industrieactien.

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 77 1/2 | 0 |
| Berl. Bankverein | 84 1/2 | 5 1/2 |
| Berl Cassen-Ver. | 294 1/8 | 29 |
| Berl. Com. (Sec.) | 64 1/2 | 0 |
| Berl. Handels-G. | 121 3/4 | 6 1/2 |
| Berl. Wechslerbk. | 51 5/8 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 88 1/8 | 2 1/2 |
| Centralb. f. Bauten | 61 1/4 | 5 |
| Crdb. f. Ind u. Hnd | 77 | 4 |
| Danzig. Bankver. | 64 3/4 | 3 |
| Danziger Privatb. | 118 | 7 3/4 |
| Darmst. Bank | 155 1/4 | 10 |
| Deutsche Genoss.-B | 103 | 3 |
| Deutsche Bank | 89 | 4 |
| Dtsch. Eff.- u. W. | 116 1/2 | 9 1/2 |
| Deutsche Unionb. | 79 | 1 |
| Disc.-Command. | 177 7/8 | 14 |
| Gew.-Bk. Schuster | 71 1/2 | 0 |
| Int. Handelsges. | 71 5/8 | — |
| Königsb. Ver.-B. | 80 | 0 |
| Meining. Creditb. | 98 1/8 | 5 |
| Norddeutsche Bank | 147 1/2 | 10 1/2 |
| Oest. Credit.-Anst. | 140 7/8 | 5 5/8 |
| Pom. Rittersch.-B. | 125 1/2 | 9 |
| Preußische Bank | 163 | 20 |
| do Bodencr.-B. | 108 1/4 | 0 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 120 | 9 1/2 |
| Preuß. Crd.-Anst. | 56 | 0 |
| Schaffhaus. Bnkv. | 125 | — |
| Schles. Bankverein | 108 1/4 | 6 |
| Stett. Vereinsbank | 77 1/2 | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 28 3/4 | 0 |
| Bauverein Passage | 24 | — |
| Brl. Centralstraße | 32 3/4 | 5 |
| Deutsche Bauges. | 52 1/2 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 31 3/4 | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 91 3/8 | 8 |
| Wäseman Bau-G. | 34 5/8 | 2 1/2 |
| A. B. Omnibusg. | 127 | 15 |
| Str.-G. f. Baumat. | 40 | 0 |
| G.-A. f. S. u. W.-A. | 49 7/8 | — |
| Nordd. Pap.-Fabr | 40 | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 48 3/4 | — |
| Westend-Gesellsch. | 22 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 22 3/4 | — |
| Elbing. Eisenb.-F. | 1 5/8 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | 33 1/2 | 0 |
| Männich, Ch. M. | 38 | — |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 68 5/8 | 5 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | Divid. 1873 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 34 1/4 | — |
| Königs- u. Laurah. | 135 | — |
| Stollberg, Zink | 26 7/8 | 9 |
| do. St.-Pr. | 90 | 6 1/2 |
| Victoria-Hütte | 60 | — |

### Wechsel-Cours v. 27. Nov.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3½ | — |
| do. | 2 Mn. | 3½ | — |
| London | 8 Tg. | 5 | — |
| do. | 3 Mn. | 5 | — |
| Paris | 8 Tg. | 4 | — |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 4½ | — |
| do. | 2 Mn | 4½ | — |
| Wien | 8 Tag | 4½ | 91 9/16 |
| do. | 2 Mn | 4½ | 90 15/16 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 94 5/16 |
| do. | 3 Mn | 6 | 93 3/8 |
| Warschau | 8 Tag. | 5½ | 94 5/8 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | 110 3/8 |
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 6.24 3/4 |
| Napoleonsd'or | 5.13 |
| Imperials | 5.18 |
| Dollar | 1.11 7/8 |
| Fremde Banknoten | 99 5/6 |
| Oesterreichische Bankn. | 91 7/8 |
| do. Silbergulden | 96 |
| Russische Banknoten | 94 13/16 |

## Bekanntmachung.

Am 19. Februar 1874 ist hieselbst der Schuhmacher und Hospitalit Jacob Janz im Wittwerstande verstorben. — Seine Erben sind präsumtiv die Abkömmlinge von 4 Geschwistern. Von diesen sind dem Namen, beziehungsweise dem Aufenthalte nach unbekannt:

1. die Kinder des vor ca. 25 Jahren als Lazarethgehilfe in Treptow an der Rega oder zu Treptow an der Tollense gestorbenen Bruders Friedrich Janz,
2. die Tochter des vor länger denn 20 Jahren zu Danzig als Unteroffizier verstorbenen Bruders Heinrich Janz: Johanna Janz, welche in Danzig mit einem Schiffszimmermann oder Schiffskapitain verheirathet sein soll,
3. ein Sohn desselben Bruders Heinrich: Namens Heinrich Janz, der Unteroffizier sein soll. —

Diese Erben, beziehungsweise deren nächste Verwandte, werden hierdurch zur Anmeldung bei dem unterzeichneten Gerichte und zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame aufgefordert.

Graudenz, den 22. November 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.**
2. Abtheilung. (5603

**Echt franz. Champagner** in div. Marken empfiehlt pro Flasche 1 Thlr. 15 Sgr. Die Wein- en gros Handlung von **Carl Volkmann,** Heiligegeistgasse 104. (5726)

## Herings-Auction.

**Dienstag, den 1. December 1874,** Vormittags 10 Uhr, Auction **mit norwegischen Fett-Heringen und schottischen Tornbellies** in dem Herings-Magazin „Lange-Lauf", Hopfengasse 1, von **Robert Wendt.**

**Fr. Holsteiner Austern** in und außer dem Hause.
**W. Johannes,** Heiligegeistgasse No. 107. (5547)

**Restaurant Dominikaner-Halle** empfiehlt eine reichhaltige Speise-Karte à la carte zu jeder Tageszeit, sowie ein vorzügliches Actien-Bier vom Faß. Neue auswärtige Bedienung.

**Mein Comtoir habe ich von Gerbergasse 3 nach Langgarten 113 parterre verlegt. J. Jacobson.**

**Wilsons Dampfer-Linie Hull—Danzig.**
Dampfer **Milo,** Capt. Pashby hier fällig am 2. December.
Dampfer **Irwell,** Capt. Lowery, **Abgang** von **Hull** am 5. December.
**F. G. Reinhold,** Danzig. (5639)

## Getreide- und Mehlsäcke

empfiehlt

**N. T. Angerer,**

Langenmarkt 35.

**Signatur gratis.**

## Farmersäcke,

**um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.**

## Cigarren-Ausverkauf.

Um unser Lager vor dem Eintreffen der in Hamburg persönlich gemachten colossalen Einkäufe zu räumen, geben wir folgende Cigarren zu und unterm Kostenpreise ab.

| | | früher | | jetzt | |
|---|---|---|---|---|---|
| No. 20 | Phönix-Façon | 20 Rℓ | jetzt | 16⅔ Rℓ | p. M. |
| „ 22 | kl. Façon | „ 20 | „ „ | 16⅔ | „ „ „ |
| „ 12 | Londres- „ | „ 16⅔ | „ „ | 13⅓ | „ „ „ |
| „ 25 | „ „ | „ 13⅓ | „ „ | 10⅔ | „ „ „ |
| „ 30 | „ „ | „ 10 | „ „ | 6⅔ | „ „ „ |

Sämmtliche Cigarren sind vorzüglich in Qualität und können wir für weißen tadellosen Brand Garantie leisten. Diverse Restpartien ff. Havana's geben ebenfalls zum Kostenpreise ab.

Probezehntel nach außerhalb werden bei Einsendung des Betrages **prompt** effectuirt Hundegassen- und Melzergassen-Ecke 37.

**Louis Schwaan & Co.**

---

Mein Lager ist jetzt vollständig assortirt und empfehle ich dem geehrten Publikum sehr hübsche Ledersachen, als: Cigarrentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies ꝛc.; ebenso: aufgezeichn. Weißsachen, Holzsachen, Korbsachen, und darunter besonders Wäschetonnen ꝛc.; sodann: Gummischuhe, sämmtliche Stickereien in Wolle und Seide und alle andern zur Tapisserie gehörigen Artikel.

**Bertha Zende,**

5697) Hundegasse 36.

---

Einem geehrten Publikum sowie meinen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von der Heiligegeistgasse 51 nach der **Breitgasse 114** verzogen bin. Gleichzeitig empfehle mich zum Abwachschen der Leichen und zur Krankenpflege. Frau Ww. **Arndt.**

---

Ein gut erh. **Brockhaus,** Convers. Lexikon, ist billig zu verk. **Gerberg. 2, 3 Tr.**

---

## Staats-Prämien-Loose.

Alle Arten Prämienloose, deren Vertrieb im Deutschen Reiche gestattet ist, verkaufe ich auf monatliche Abzahlung.

**Martin Goldstein,**

Bank- und Wechsel-Geschäft.

5579) **10. Langenmarkt 10.**

| | Haupttreffer | |
|---|---|---|
| Cöln-Mindener Prämien-Loose | Rℓ 60,000 | Ziehung am 1. December a. c. |
| Oesterreich. 1864er Loose | fl. 200,000 | |

---

## Depot von Werthpapieren.

**Zur Bequemlichkeit und im eigenen Interesse unserer zahlreichen Geschäftsfreunde so wie aller Besitzer von Werthpapieren erklären wir uns bereit:**

**versiegelte und offene Depots zur kostenfreien Aufbewahrung**

**entgegen zu nehmen.**

**Wir erlauben uns für die offenen Depots zur Sicherung gegen Diebstahl und Feuer die bewährte Methode:**

**„die Obligationen von den Coupons und Talons zu trennen“**

**in Vorschlag zu bringen, demnach uns nur Erstere, mit einem Nummernverzeichniß versehen, zu übergeben sind.**

Da viele Werthpapiere der Ausloosung unterworfen sind, übernehmen wir, um die Betheiligten vor Zinsverlust zu schützen, nach Erscheinen der betreffenden Ziehungslisten, auch zugleich die kostenfreie Controle der uns übergebenen Nummern, und lösen sämmtliche Coupons der sich in unserem Depot befindlichen inländischen und ausländischen Effecten spesenfrei ein.

**Wir bitten von unserem vorstehenden Anerbieten den umfangreichsten Gebrauch zu machen, und empfehlen uns bei dieser Gelegenheit zur Vermittelung von Bankgeschäften jeglicher Art, speciell zum Ankauf und Verkauf von Staats- und anderen Werthpapieren.**

**Meyer & Gelhorn,**

5270) **Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.**

---

## Auction

**Dienstag, den 1. Decbr. 1874, Nachm. präc. 3 Uhr,**

auf dem Holzfelde der Herren Carl de Cuvry & Co. in Weichselmünde mit den daselbst lagernden

**225 Stück kurzen Eichen, enthaltend circa 2200 Cubfß.**

5460) **Mellien. Ehrlich.**

---

Die Abend-Ausgabe unserer Zeitung von Freitag den 27. November kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

---

**Th. Bertling's** deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (5699

---



**Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Ausführung sämmtl. Zahnoperationen schmerzlos in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegengasse, Danzig.**

---

## Glycerin-Seifen

**feinster Qualität** empfiehlt zu **herabgesetzten Preisen** in Folge **Einkaufs größerer Posten**

**Hermann Lietzau,**

Holzmarkt 1. (5692

---

## Medicinische Seifen

aller Art aus den renommirtesten Fabriken wie eigener Fabrikation empfiehlt

**Hermann Lietzau,**

Holzmarkt 1. (5692

Wiederverkäufern gewähre den höchsten Rabatt.

---

## Frische Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**

5374) Mälzergasse 13.

---

## 1/4 Lotterie-Loos

**hiesiger Collecte wird gekauft Heiligegeistgasse No. 77, im Comtoir.**

---

## Eine Seifensiederei

mit Wohnung und Laden, in einer Provinzialstadt, ist von sogleich zu verpachten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter 5678.

---

## Selbstgezog. Wellensittige

à Paar 7 Thlr. und gut singende **Harzer Kanarienvögel** pro Stück 2 Thlr. sind zu verkaufen. Käufer belieben ihre Adressen u. 5652 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

---

## Ein Hotel,

verbunden mit Materialgeschäft, Gastwirthschaft und Ausspannung, in vollem Betriebe und in frequentester Lage Danzigs, ist wegen vorgerückten Alters für ca. 40,000 Rℓ mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Taxpreis 58,000 Rℓ Miethen ohne Geschäftsräume ca. 2300 Rℓ

Selbstreflectanten wollen ihre Adressen unter 3191 in der Exp. d. Ztg. einreichen.

---

**Ein gut erhaltener Wasserfiltrirapparat wird zu kaufen gesucht. Off. unter 5696 i. d. Exp. d. Ztg. erb.**

---

**Steindamm 29 sind Gallerbohlen, Schalbretter, Schabelstangen und Stangen zu Zäunen, Fadenholz billig zu verkaufen.** (5724

---

**Das Chausseehaus in Schönfeld, bei Danzig (enthaltend 4 Zimmer, Küche, Keller und Bodenraum) ist nebst Stallung und Gartenland zu Neujahr 1875 an ruhige anständige Leute zu vermiethen.**

5701) **Das Dominium.**

---

## Verkauf einer Besitzung.

Unsere in **Gr. Falkenau** bei **Mewe** belegene **Besitzung** mit 5 **Hufen** culmisch Land, mit guten Wintersaaten und vollständigem Inventar soll aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei uns einfinden. (5685

Gr. Falkenau. **Gebr. v. Bergen.**

---

## Fasanen.

(5695

Drei sehr schöne hier gezüchtete Jagd-Fasanen (Ringelhähne) sind zu verkauf beim Förster **Hencker** i. Jäschkenthal b. Langefuhr.

---

Junge geb. Mädchen von außerhalb, für Weißwaaren-, Galanterie-, Garderobe- u. Schuh-Geschäfte; dieselb. besitzen g. Zeugn. Das Nähere durch **J. Heldt,** Breitg. 114.

---

Ich suche von Neujahr ab für meine 3 Töchter, im Alter von 12—6 Jahren, eine musikalische Erzieherin, die im Unterrichten des Französischen und sonstigen Wissenschaften wohl geübt ist. Bitte um gefällige Einsendung von Zeugnissen und Empfehlungen.

Gr. Schmückwalde, 27. Novbr. 1874.
per Seubersdorf, Kr. Osterode Ostpr.

5682) **Dalkowski, Pfr.**

---

Eine **Erzieherin,** die 5 Jahre in einer Stelle unterrichtet hat (musikalisch) empfiehlt **J. Hardegen.** (5683

---

Eine **Erzieherin** und eine **Bonne** für jüngere Kinder und in der Wirthschaft behilfl. empf. **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

---

Ein junger Mann, Materialist, welcher mit der Destillation und Eisenwaarenbranche bewandert ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, von sogleich oder per 1. Januar hier oder außerhalb Stellung. Adr. werden u. 5668 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

Ein mit der doppelt. Buchführung und deutschen Correspondenz vollständig vertrauter junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Getreide Factorei-Geschäft beendet, sucht unter günstigen Bedingungen anderweitig Engagement. Adr. u. 5669 nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

---

**Eine bedeutende Guts-Hypothek ist mit beträchtlichem Damno zu cediren. Kapitalisten werden ersucht ihre Adressen sub 5706 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.**

---

**Die Anmeldungen zur Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg** erbitten wir bis **spätestens den 30. d. Mts.,** da, behufs Ausführung der weiteren Arbeiten, die Listen dann geschlossen werden müssen und weitere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Anmeldeformulare sind unentgeltlich zu haben in der Exped. d. Danz. Ztg.

**Die Ausführungs-Commission.**

Im Auftrage: (5375

Pfannenschmidt. Dr. Moeller.

---

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.